Konzeption der Kindertagesstätte Dreikäsehoch in Dieburg

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 2

2. Was bisher geschah – der Dreikäsehoch im Wandel der Zeit 3

3. Unsere U3 Gruppen - für Kinder von 1-3 Jahren 6

3.1 Die Einrichtung..... 7

3.1.1 Räumlichkeiten 7

3.1.2 Unser Außengelände..... 10

3.1.3 Öffnungszeiten und Gruppenstruktur..... 11

3.1.4 Bring- und Abholzeiten 12

3.2 Unsere pädagogischen Grundsätze - wie wir arbeiten 13

3.2.1 Unser Verständnis von Bildung 13

3.2.2 Bedeutung des freien Spiels 14

3.2.3 Lernen von Anfang an 15

3.2.4 Marte Meo 16

3.2.5 Sieben Regeln für unsere pädagogische Arbeit 18

3.3 Alltag in den U3-Gruppen 22

3.3.1 Eingewöhnungsphase 22

3.3.2 Tagesablauf 23

3.3.3 Erfahrungs- und Lernangebote 32

4. Unsere 3plus-Gruppen - für Kinder von 3-6 Jahren 43

4.1 Die Einrichtung..... 44

4.1.1 Räumlichkeiten 44

4.1.2 Außengelände..... 46

4.1.3 Öffnungszeiten und Gruppenstruktur..... 46

4.1.4 Bring- und Abholzeiten 47

4.2 Unsere pädagogischen Grundsätze - wie wir arbeiten .. 48

4.2.1 Unser Bild vom Kind 49

4.2.2 Was uns in unserer Arbeit besonders wichtig ist 50

4.3 Alltag in den 3plus-Gruppen 51

4.3.1 Ein- und Umgewöhnung 51

4.3.2 Tagesablauf 52

4.3.3 Erfahrungs- und Lernangebote 55

4.3.4 Vorschulkindertreff..... 59

5. Qualitätssicherung..... 61

5.1 Maßnahmen zur Personal- und Qualitätsentwicklung 62

5.1.1 Unser Teamgeist..... 64

5.1.2 Qualifikation und Weiterbildung 64

5.1.3 Beobachten und Dokumentieren 65

5.2 Kinderschutz: Gemeinsam für starke Kinder..... 65

5.2.1 Partizipation der Kinder..... 66

5.2.2 Partizipation der Eltern und Erziehungspartnerschaft 67

5.2.3 Beschwerdemanagement. 69

5.3 Öffentlichkeitsarbeit 70

5.4 Vernetzung und Kooperationspartner 71

Stand: August 2017

1. Vorwort

Die Arbeit mit Kindern ist nicht nur eine große Freude, sondern auch eine verantwortungsvolle Aufgabe und pädagogische Herausforderung. Es ist wichtig, dass der täglichen Arbeit fachliche Überlegungen zu Grunde liegen. Unsere Konzeption gibt Eltern, Kollegen und allen Interessierten die Möglichkeit, Einblick in Zielsetzung, Schwerpunkte und Abläufe unserer Arbeit in unserer Kindertagesstätte zu erhalten.

Für uns als Erzieherinnen bildet diese Konzeption eine Grundlage für unser Handeln und Arbeiten mit den Kindern. Auch neue Kolleginnen haben so die Möglichkeit, sich über unsere gemeinsame pädagogische Arbeit zu informieren.

Wir verstehen dieses Konzept als eine lebendige und dynamische Vorgabe, die durch aktuelle Entwicklungen immer wieder ergänzt und neu festgeschrieben wird. So wünschen wir uns eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und freuen uns über Anregungen und Beteiligung am Geschehen in unserer Kindertagesstätte.

Allen, die nun unser Konzept lesen, stehen wir gerne für Fragen zur Verfügung.

Bei der Erstellung waren alle Mitarbeiterinnen des Dreikäsehochs beteiligt, hierfür möchten wir uns als Leitungsteam ganz besonders bedanken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Schmökern!

Eva-Maria Köhler
KiTa-Leitung

Miriam Kreipner
stv. KiTa-Leitung

2. Was bisher geschah – der Dreikäsehoch im Wandel der Zeit

Die Wurzeln der heutigen Kinderkrippe Dreikäsehoch liegen im Jahr 1984, als der „Dreikäsehoch – Verein zur Förderung von Bildung und Erziehung e.V.“ als Elterninitiative gegründet wurde. Ziel des Vereins war es, vormittags eine Betreuungsmöglichkeit für Kleinkinder zu schaffen, nachmittags Eltern-Kind-Spielkreise zu organisieren und in Erziehungsfragen zu beraten. Bereits im folgenden Jahr wurden Räumlichkeiten in der Freien Kunstschule in Dieburg gefunden, die von den Mitgliedern des Vereins renoviert und im März 1985 von acht Kindern ab zwei Jahren bezogen wurden: Dies war der Grundstein für den heutigen Dreikäsehoch.

Der nächste Meilenstein unserer Geschichte ereignete sich im Jahr 1994. Wegen eines Eigentümerwechsels wurden die damaligen Räume des Dreikäsehochs gekündigt und der Fortbestand der Kinderbetreuung war in Gefahr. Glücklicherweise konnte im Souterrain der Marienschule ein neuer Raum gefunden und schon im Herbst desselben Jahres von inzwischen zehn Kindern, einer Erzieherin und einer Praktikantin bezogen werden. Fünf Jahre später wurde ein zweiter Raum angemietet und von zwei Spielgruppen für jeweils 10 Kinder ab anderthalb Jahren genutzt. Seit dem Jahr 2000 wurden sowohl diese Spielgruppen, als auch die schon länger bestehende Krippengruppe von zwei festen Kräften betreut und schon 2001 wurde wegen der großen Nachfrage eine dritte Spielgruppe gegründet.

In den folgenden Jahren hat eine rasante Weiterentwicklung stattgefunden. Die Öffnungszeiten wurden dem Bedarf der Eltern angepasst, die Räumlichkeiten und das Außengelände – soweit möglich – an die Anforderungen der Kinder. Die Nachfrage stieg immer weiter und der Dreikäsehoch stieß in den Räumen der Marienschule unweigerlich an seine Kapazitätsgrenzen.

Im Jahr 2009 war es dann endlich soweit und der damalige Vorstand hatte nach langer Suche endlich ein Gebäude gefunden, das wie dafür geschaffen war zur neuen Kinderkrippe Dreikäsehoch zu werden: Der Dreikäsehoch machte sich auf zu seinem größten Wachstums-Schub. Eine aufregende Zeit begann und das neue Gebäude „Am Bauhof 14“ wurde nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen zu

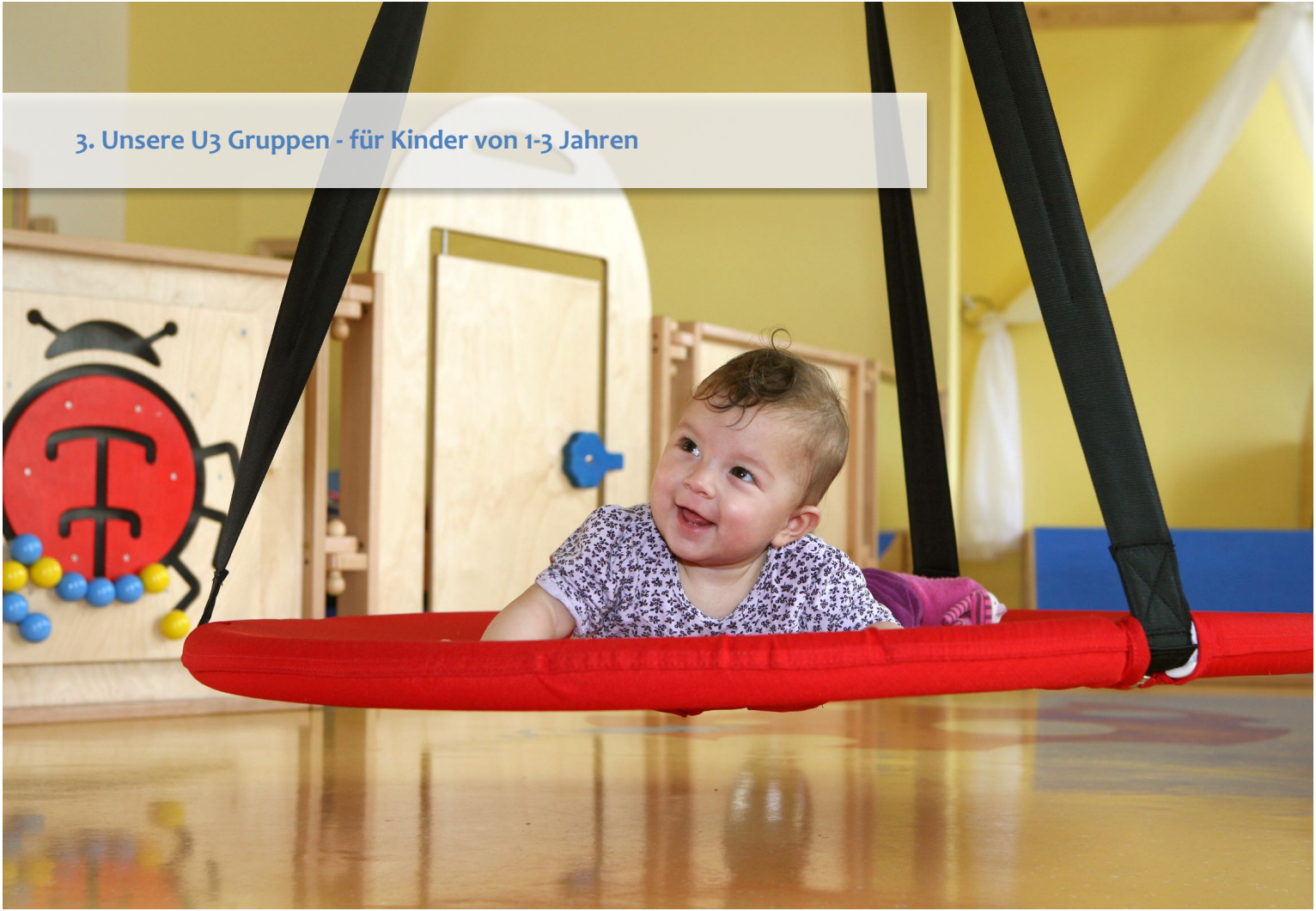
einer Krippe mit insgesamt 40 Plätzen umgebaut. Seit November 2009 bevölkern die Rasselbande, die Sonnenscheingruppe, die kleinen Strolche (jeweils an 5 Tagen) und die Zwerge und Wichtel (zunächst an zwei bzw. drei Tagen) mit vierzehn Erzieherinnen, einer Hauswirtschaftskraft und einer Leiterin das neue Gebäude.

Im Sommer 2011 wurde der Ausbau unseres Außengeländes in Angriff genommen. Die neuen Spielgeräte sind genau auf die Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren ausgerichtet und begeistern Team, Eltern und Kinder jeden Tag. Zudem wurden in diesem Jahr die zwei- und drei-Tages-Gruppe zu einer fünf-Tages-Ganztagsgruppe umorganisiert, um den großen Bedarf nach Ganztagsplätzen besser decken zu können.

Nur wenige Jahre später ging der Dreikäsehoch zusammen mit der Stadt Dieburg den nächsten großen und wichtigen Schritt. Weil die Anzahl der in Dieburg angebotenen Kindergartenplätze für Kinder ab drei Jahren zu gering war, wurde die Kinderkrippe Dreikäsehoch zur Kindertagesstätte Dreikäsehoch weiterentwickelt. Anfang 2014 begann direkt neben der bestehenden Krippe der Bau unserer Kindergartengruppen in Modulbauweise, in der seit Mitte 2014 in zwei Gruppen bis zu 50 Kinder zwischen drei und sechs Jahren gemeinsam groß werden. Die Dreikäsehoch-Familien freuen sich darüber, denn der Übergang von der Krippe in den Kindergarten verläuft reibungslos und ohne zusätzliche Eingewöhnungszeit durch die Eltern. Geschwisterkinder können auf dem gleichen Gelände betreut werden und die verschiedenen Gebäude und Außengelände gewährleisten, dass die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen ideal abgedeckt werden können.

Der Dreikäsehoch hat durch seine Gründung in Dieburg für die Betreuung von Kindern ab zwölf Monaten eine Lücke geschlossen und durch stetige Weiterentwicklung und den engagierten Einsatz aller Beteiligten Maßstäbe gesetzt. Wir werden stets daran arbeiten, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

3. Unsere U3 Gruppen - für Kinder von 1-3 Jahren



3.1 Die Einrichtung

3.1.1 Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe Dreikäsehoch befindet sich in optimaler Lage. Einerseits bietet die Feldrandlage den Kindern neben einem direkten Zugang zur Natur die Möglichkeit die Tiere aus der Umgebung zu beobachten, andererseits sind viele Ziele in Dieburg fußläufig zu erreichen – zum Beispiel der Bahnhof, viele Spielplätze, spannende Baustellen und die Innenstadt.

Unser Haus „Am Bauhof 14“ beherbergt

- vier Gruppenräume mit dazugehörigen Bädern,
- drei Ruhe-Räume,
- einen großen Bewegungsraum,
- einen großen Flur mit Bällchen-Bad und Tretauto-Strecke („Foyer“).

Unsere **vier Gruppenräume** sind als „dritter Erzieher“ genau auf die Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren abgestimmt. Neben viel Platz zum Spielen und Toben gibt es in jedem Raum eine Küchenzeile und einen großen Tisch, der von den Kindern und Erzieherinnen beim Frühstück und zum Basteln und Malen genutzt werden kann. Als besonderer Clou kann der große Tisch platzsparend an der Wand verstaut werden, um der Gruppe vollen Raum zu geben.

Die Gruppenräume sind so konzipiert, dass sie die Kinder zum Experimentieren anregen und ihnen neue Erfahrungen ermöglichen:

- Viel Platz kombiniert mit verschiedenen Podesten regt die Kinder an, den Raum in verschiedenen Perspektiven und durch unterschiedliche Fortbewegungsarten zu erkunden.

- Schaukelmaterial fördert den Gleichgewichtssinn der Kinder.
- Unterschiedliche Gegenstände (z.B. Konstruktionsmaterial, Sitzhocker, Alltagsmaterialien) regen sie an zu experimentieren.
- Rückzugsmöglichkeiten bieten den Kindern eine Gelegenheit um sich zu entspannen und ihre neuen Eindrücke zu verarbeiten.
- Bullaugen an der Eingangstür und bunte Eigentumstaschen auf Kinderhöhe zeigen den Kindern, dass sie im Dreikäsehoch die Hauptpersonen sind.
- Besondere Sinnes- und Wahrnehmungsanregungen (wie Spiegel oder Greiflöcher zur Nachbargruppe) sind genau auf die Bedürfnisse von Kindern ab zwölf Monaten zugeschnitten.
- Kleine Sitzhocker fördern das aktive Sitzen und sind niedrig genug, um selbst unseren Kleinsten die Möglichkeit zu geben, mit den Füßen auf den Boden zu kommen. Wir verzichten bewusst auf die „typischen“ Kindergartenstühle.
- Ein Mittelpunkt in Form eines Käses und einer Maus hilft den Kindern sich zu orientieren und bietet einen Treffpunkt, zum Beispiel für den Morgenkreis.

- Zu jedem Gruppenraum gehört außerdem ein Bad, in dem die Kinder eine kleinkindgerechte Toilette nutzen können und an extra-niedrigen Waschbecken

nicht nur Hände waschen und Zähneputzen, sondern auch mal Quatsch mit Wasser machen können. Deshalb haben wir uns gegen „normale“ Wasserhähne und für sogenannte Wasserfall-Armaturen entschieden, die ein ungewöhnlich sanftes und die Kindern faszinierendes Fließverhalten bieten. Selbstverständlich gehört auch ein Wickeltisch in jede Gruppe, der an einem ruhigen Ort platziert ist, um die besondere und intime Wickel-Situation für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten.

An die drei Gruppenräume grenzen Ruheräume an, in denen die Kinder ihren Mittagsschlaf halten können.

Im Erdgeschoss unserer Krippe befindet sich unser Foyer. Dieser Raum dient als Treffpunkt der Krippe – hier wird gesungen, hier werden mit Rutschautos, Scootern und Rolltieren Rennen gefahren und hier haben die Kinder im integrierten Bällchenbad einen Riesenspaß.

Der Dreikäsehoch-Bewegungsraum steht selbstverständlich allen Gruppen zur Verfügung und ist mit vielfältigem Bewegungsmaterial (u.a. nach Emmi Pikler) ausgestattet. Hier werden die Kinder zum Balancieren, Klettern, Hüpfen und Rutschen angeregt und können durch unsere Begleitung selbst tätig werden. Dabei greifen wir die Ideen der Kinder auf und stellen die Freude am eigenständigen Tun in den

Mittelpunkt. Auch psychomotorische Angebote finden in unserem Bewegungsraum statt.

Eine absolute Besonderheit bildet die Fluchtrutsche. Sie ist die Verbindung zwischen dem Gruppenraum der Rasselbande im ersten Stock und unserem wundervollen Außenbereich.

Natürlich nutzen wir sie nicht nur zur Flucht, sondern auch wenn die Rasselbanden-Kinder nach draußen möchten. Am Ende der Rutsche wird das Kind von einer Erzieherin in Empfang genommen und kann stolz auf das bewältigte Abenteuer sein.

3.1.2 Unser Außengelände

Wie unsere Inneneinrichtung ist auch unser Außengelände speziell nach den Bedürfnissen von Kindern unter drei Jahren geplant worden.

Es besteht aus verschiedenen Segmenten, die voneinander getrennt werden können, um den

Kindern einen Außenbereich in einer Größe anbieten zu können, die ihren Möglichkeiten entspricht. Unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten, Klettergelegenheiten, integrierte Höhen und Tiefen ermöglichen den Kindern ihre Sinne auf vielfältige Weise zu spüren und regen sie zu Experimenten und neuen Erfahrungen an.

3.1.3 Öffnungszeiten und Gruppenstruktur

In unserem Krippenbereich betreuen wir in insgesamt vier U3-Gruppen jeweils 10 Kinder zwischen einem und drei Jahren.

Alle vier Gruppen sind Ganztagsgruppen mit einer Betreuungszeit von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr. Die Betreuungszeit kann optional bis 16:30 Uhr verlängert werden. In jeder Gruppe stehen bis zu zwei Halbtagsplätze zur Verfügung, bei denen die Kinder bis nach dem gemeinsamen Mittagessen um 12:30 Uhr in der Einrichtung bleiben. Ein Wechsel von einem Halbtagsplatz zu einem Ganztagsplatz ist so jederzeit möglich.

In allen Krippengruppen werden die Kinder von ausgebildeten Erzieherinnen betreut.

Der Dreikäsehoch ist montags bis freitags von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Die flexiblen Schließtage und eventuell hinzukommende Brückentage an denen der Dreikäsehoch ebenfalls geschlossen bleibt, werden den Eltern selbstverständlich rechtzeitig bekannt gegeben.

3.1.4 Bring- und Abholzeiten

Um einen geregelten Tagesablauf zu ermöglichen bitten wir die Eltern unserer Krippenkinder, sich an unsere Bring- und Abholzeiten zu halten.
Für alle Gruppen gilt eine Bringzeit von 7:30 Uhr bis 8:40 Uhr, danach beginnen wir in den Gruppen mit dem Morgenkreis und dem Frühstück. Diese ruhige Phase ist für unsere Kinder ein wichtiges Ritual nach der für sie spannenden und eher unruhigen Bringzeit. Wir respektieren dieses Bedürfnis nach einem geregelten und Sicherheit gebenden Tagesablauf auch dadurch, dass zwischen 8:40 und 9:30 Uhr Kinder nicht in die Krippe gebracht werden können.

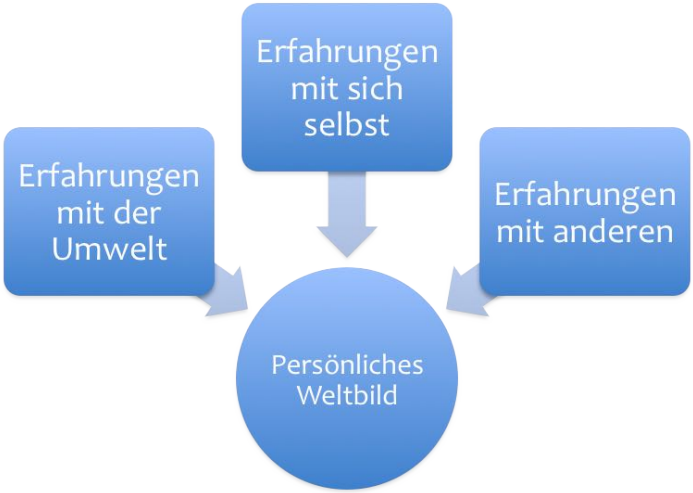
Wenn in einem Ausnahmefall (z.B. wegen eines Facharzttermines) ein Kind nicht vor 8:40 Uhr gebracht werden kann, können die Eltern die Gruppenerzieherin vorab darüber informieren und eine ausnahmsweise Bringzeit von 9:30 Uhr vereinbaren.
Die Abholzeit der Kinder mit Halbtagsbetreuung liegt zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr.
In der Ganztagsbetreuung können die Kinder ab 14:00 Uhr abgeholt werden. Der späteste Abholzeitpunkt liegt je nach gebuchter Betreuungszeit bei 15:30 oder 16:30 Uhr. Eltern werden gebeten, spätestens 15 Minuten vor Ihrer gebuchten Abholzeit in die Krippe zu kommen. So ist gewährleistet, dass genügend Zeit für ein Übergabegespräch mit der Erzieherin vorhanden ist.

3.2 Unsere pädagogischen Grundsätze - wie wir arbeiten

In unserer Kinderkrippe steht die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes in seiner Einzigartigkeit mit all seinen Bedürfnissen, Gefühlen und Träumen, mit seiner Lebendigkeit und Neugier, sowie mit Allem was sein Wesen ausmacht im Vordergrund. Dies ist Grundlage für unser pädagogisches Arbeiten.

3.2.1 Unser Verständnis von Bildung

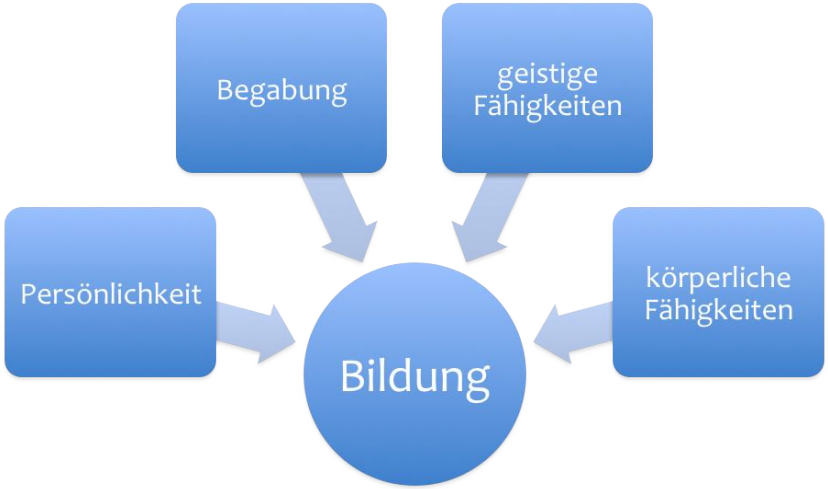
Kinder haben Rechte, insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Ihre Persönlichkeit, ihre Begabung sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. [1]



Was im hessischen Bildungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren theoretisch klingt, füllen wir im Dreikäsehoch mit Leben. Wir helfen unseren Dreikäsehoch-Kindern sich optimal zu entfalten – das ist das Ziel unserer Bildungs-Arbeit.

Als Erwachsene stehen wir unseren Kindern zur Seite während sie die Welt Stück für Stück erobern. Wir unterstützen sie altersgemäß in ihren

[1] Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration Hessisches Kultusministerium (Hrsg.)



Interessen und Neigungen um ihnen zu ermöglichen vielfältige Erfahrungen

- mit sich selbst
- mit anderen
- mit der Umwelt

sammeln zu können. Dadurch eignen sie sich ihr ganz persönliches Bild von der Welt an.

Unsere kleinen Gruppen von jeweils zehn Kindern bei den Krippenkindern werden von mindestens zwei Fachkräften begleitet. Dieser ausgezeichnete Personalschlüssel ermöglicht es uns, auf jedes Kind individuell einzugehen.

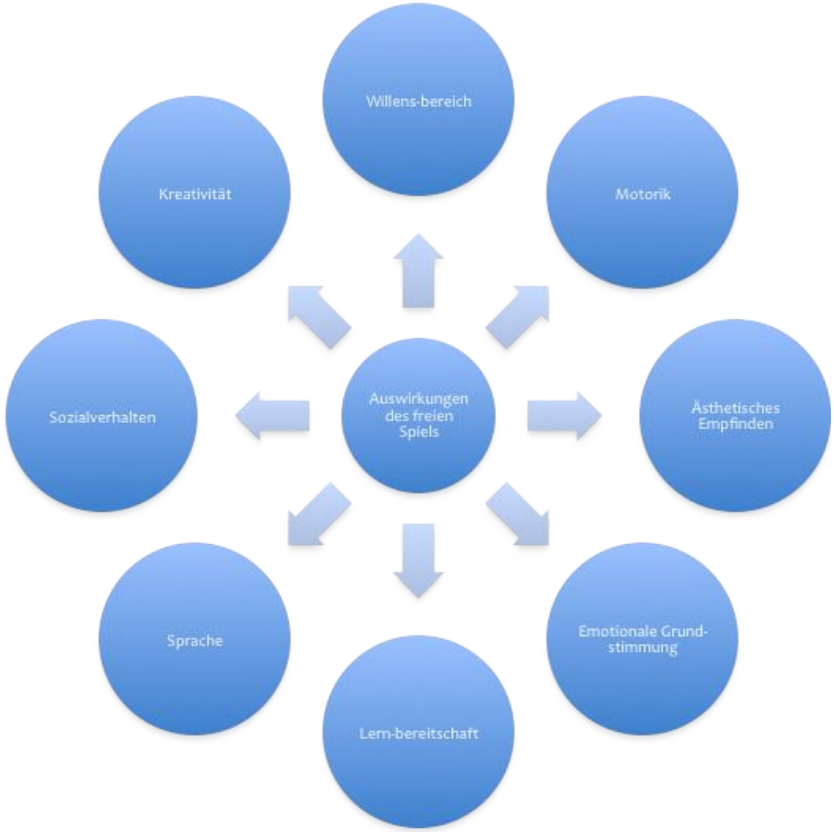
3.2.2 Bedeutung des freien Spiels

Spielen ist für Kinder eine großartige Gelegenheit um zu lernen. Ganz beiläufig eignen sie sich Kompetenzen an, die ihnen bei ihrer persönlichen Entwicklung helfen.

In der Kinderkrippe Dreikäsehoch legen wir besonderen Wert darauf, unseren Kindern zahlreiche Gelegenheiten zum sogenannten „Freispiel“ zu geben. Damit sind Situationen gemeint, in denen das Kind

- seinen Spielort
- seine(n) Spielkameraden
- das Spielmaterial und
- den Verlauf des Spieles

selbst bestimmen kann.



Das Freispiel fördert den Selbstbildungsprozess des Kindes. Es ermöglicht ihm, seine persönlichen Interessen zu entdecken und zu verfolgen. Die Erziehenden haben dabei die Aufgabe, Neigungen des Kindes zu erkennen und ihm dabei zu helfen, eigene Interessen zu entwickeln.

3.2.3 Lernen von Anfang an

Wir nehmen Bildung von Anfang an ernst und sind davon überzeugt, dass die Lernumgebung eines Kindes in den ersten Lebensjahren die Grundlage für lebenslanges, lustvolles, angeregtes und hoch motiviertes Lernen schafft. Im Zentrum des Entwicklungsprozesses steht dabei das „Lernen lernen“.

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder vor allem durch

- Bewegung
- sinnliche Wahrnehmung

- positive Emotionen

In dieser Zeit sind Lernprozesse vollständig vom kindlichen Spiel geprägt, das Spiel ist gewissermaßen die Arbeit des Kindes. Wir betrachten „spielen“ deshalb als ernstzunehmende Tätigkeit: Unsere Kinder sehen wir als kleine Wissenschaftler, die sich durch unermüdliches Üben und Wiederholen die Welt erschließen.

Wir bieten den Kinder durch unsere Arbeit den nährenden Boden für ihre „Wissenschaft“, indem wir

- Räume (innen wie außen) schaffen, die zum Spielen und Lernen anregen
- zuhören und antworten
- den Kindern Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten geben
- verschiedene Bewegungsmöglichkeiten anbieten
- auf die richtige Balance zwischen Freiraum und Sicherheit achten und dadurch eigene Erfahrungen inklusive kleiner Missgeschicke zulassen
- vielfältige Materialien anbieten, die die Sinneswahrnehmung fördern
- eine Atmosphäre schaffen, in der Kinder ihre Gefühle zum Ausdruck bringen können und sich durch die gebotene feste Bindung sicher genug fühlen ihre Eigenständigkeit zu entwickeln.

3.2.4 Marte Meo

Ein pädagogisches Konzept, das unsere pädagogische Arbeit nachhaltig beeinflusst ist das Entwicklungsunterstützungsprogramm „Marte Meo“. Ziel von Marte Meo ist es, Fähigkeiten aufzuzeigen, zu aktivieren und zu entwickeln um dadurch ein gelingendes Miteinander und die Entwicklung des einzelnen Kindes zu fördern. Marte Meo ermutigt Menschen, etwas aus eigener Kraft zu erreichen.

Indem wir Marte Meo anwenden, ist es uns möglich die kindliche Entwicklung auch in Alltagssituationen zu fördern, die Kinder zu gegenseitigem Kontakt anzuregen und den Kindern sinnbildlich ein Sprachrohr zu sein.

Wie wir Marte Meo im Alltag anwenden

- Wir begleiten die Handlungen der Kinder sprachlich (z.B. beim Wickeln).
- Wir dienen Kindern, die sich noch nicht (oder nur wenig) mit Worten ausdrücken können als Sprachrohr.
- Wir folgen den Kommunikationsinitiativen der Kinder und regen sie so zum Austausch an.
- Wir schaffen eine positive Atmosphäre, um Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln.

Was uns wichtig ist

- Wir fördern jedes Kind individuell in seiner Entwicklung.
- Wir ermutigen die Kinder zu Kommunikation und helfen ihnen, Vertrauen aufzubauen.
- Wir fördern die sprachliche Entwicklung des Kindes, indem wir seine Tätigkeiten benennen.
- Wir sorgen dafür, dass jedes Kind fühlt, dass es ernstgenommen und verstanden wird.
- Wir aktivieren die eigenen Kräfte der Kinder und fördern ihre Selbständigkeit.

Was wir beobachten

- Durch unsere sprachliche Begleitung fühlen sich die Kinder verstanden und fassen Vertrauen zu uns.
- Die Anwendung von Marte Meo erleichtert die Eingewöhnung aber auch den Umgang mit schwierigen Situationen.
- Die sprachliche Entwicklung der Kinder verbessert sich durch die Anwendung des Marte Meo Programmes.

3.2.5 Sieben Regeln für unsere pädagogische Arbeit

Aus unserer pädagogischen Grundhaltung haben wir als Dreikäsehoch-Team „sieben Regeln“ abgeleitet, die unsere tägliche Arbeit mit den Kindern prägen. Sie sind zentral für unser Handeln und wir möchten sie an dieser Stelle kurz vorstellen und aufzeigen welche Folgen sich für unseren Alltag aus unseren sieben Regeln ergeben.

1. Wir wollen, dass sich jedes einzelne Kind im Dreikäsehoch wohlfühlt.

Das bedeutet für uns in Bezug auf unsere Beziehung zu den Kindern:

- Wir erleichtern die Eingewöhnungsphase indem wir uns mit jedem einzelnen Kind intensiv beschäftigen.
- Wir gehen auf jedes Kind individuell ein.
- Wir achten die Persönlichkeit der Kinder.
- Wir widmen jedem Kind Aufmerksamkeit (z.B. legen wir Wert auf eine persönliche Begrüßung mit Namen und kurzem Gespräch).
- Wir akzeptieren jedes Kind so wie es ist.
- Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein (z.B. Bedürfnis nach Nähe , schmusen, etc.).
- Wir bieten Orientierung durch eine feste Gruppe und durch feste Rituale im Gruppenalltag (Frühstück, Sitzkreis).

- Wir bauen langsam gegenseitiges Vertrauen auf.

Das bedeutet für uns in Bezug auf unsere Räume:

- Wir schaffen ansprechende Räumlichkeiten (mit verschiedenen Bereichen und Möglichkeiten zum Ausprobieren).
- Wir sorgen dafür, dass die Kinder Spielsachen grundsätzlich immer am selben Platz vorfinden (Orientierung).
- Wir beachten bei der Gestaltung der Räumlichkeiten neuste Erkenntnisse der Krippenpädagogik.

2. Zum Wohle der Kinder ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern selbstverständlich für uns.

Das bedeutet für uns:

- Wir verständigen uns mit den Eltern über eine behutsame Eingewöhnung der Kinder.
- Wir sorgen für einen schonenden Ablösungsprozess für Kinder und Eltern.
- Eltern können darauf vertrauen, dass wir ihnen rückmelden wie es ihrem Kind geht.
- Wir sind offen für Meinungen und konstruktive Kritik und freuen uns über schnelle Rückmeldungen.
- Wir führen mindestens einmal jährlich (bei Bedarf aber natürlich auch häufiger) Gespräche über den Entwicklungsstand der Kinder.
- Wir unterstützen Eltern die Hilfe- bzw. Rat suchen in Erziehungsfragen.
- Wir pflegen einen freundlichen Umgangston miteinander.
- Wir binden Eltern in wichtige Angelegenheiten des Dreikäsehochs ein.

3. Wir fördern das Gemeinschaftsgefühl der Kinder.

Das bedeutet für uns:

- Wir stärken die Identifikation mit der Gruppe durch Ausflüge und interne Feste.
- Wir ermöglichen den Kindern Rituale um positives Gemeinschaftsgefühl zu erleben (z.B. im Stuhlkreis, beim gemeinsamen Frühstück).
- Wir sorgen dafür, dass unsere Kinder lernen, Regeln einzuhalten.

- Wir ermöglichen unseren Kindern die Erfahrung zu machen, Teil einer Gruppe zu sein.
- Wir unterstützen die Kontaktaufnahme zwischen den Kindern.
- Wir organisieren große Feste (wie z.B. Sommerfest oder Laternenfest), die für alle Vereinsmitglieder – jung oder alt – offen sind.

4. Wir unterstützen und fördern Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit unserer Kinder.

Das bedeutet, dass wir die Kinder darin unterstützen:

- beim Frühstück ihr Brot selbst zu belegen und sich ihr Getränk selbst einzuschenken,
- ihr Geschirr wegzuräumen,
- ihre Socken und Schuhe selbständig auszuziehen und wegzuräumen,
- eigenständig Spielsachen auszusuchen,
- sich selbst Spielsituationen auszusuchen,
- sich zu behaupten,
- ihre eigene Meinung bilden und äußern zu lernen,
- „Nein“ zu sagen (ich habe keine Lust/Zeit an einer bestimmten Aktion mitzumachen),
- mit anderen zu teilen,
- sich an Regeln zu halten,
- selbstbestimmt zu handeln,
- für den Regelkindergarten fit zu werden,
- Eigeninitiative zu entwickeln.

5. Wir bauen ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern auf.

Das bedeutet für uns:

- Wir kommen, wenn Hilfe benötigt wird.
- Wir vertrauen darauf, dass Kinder bei Alltagsdingen auch uns helfen.
- Wir hören interessiert zu, wenn Kinder uns erzählen, was sie beschäftigt.
- Wir erkennen es als Vertrauensbeweis an, wenn Kinder sich von uns Wickeln/umziehen lassen.

6. Wir sorgen dafür, dass unsere Kinder gegenseitige Solidarität in der Gruppe erfahren.

Das bedeutet für uns:

- Wir unterstützen unsere Kinder dabei, verbal ihre Wünsche zu äußern.
- Wir halten unsere Kinder dazu an, niemanden auszulachen, der einen Fehler macht.
- Wir bestärken unsere Kinder darin, sich gegenseitig zu helfen.
- Wir pflegen einen freundlichen Umgangston miteinander.

7. Wir fördern unsere Kinder in ihrer altersgemäßen Entwicklung mit all ihren Sinnen.

Das bedeutet für uns:

- Wir unterstützen unsere Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung (z.B. durch Bilderbücher, Kreisspiele, Lieder und Rollenspiele).
- Wir bieten unseren Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten (z.B. durch die Raumausstattung, Spielplatzbesuche und Ausflüge).
- Wir machen verschiedene freiwillige Beschäftigungsangebote.
- Wir stellen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, damit unsere Kinder etwas selbst ausprobieren können.

3.3 Alltag in den U3-Gruppen

3.3.1 Eingewöhnungsphase

Für ein Kind stellt der Beginn der Kinderkrippen-Zeit eine große Herausforderung dar: Es ist der erste Übergang aus der Familie in eine bisher unbekannte Umgebung. Die intensive Bindung des Kindes zu Vater und Mutter wird von Geburt an aufgebaut und ist etwas ganz besonderes. Beim Eintritt in die Kinderkrippe muss es nun eine ähnliche Bindung zu uns Erzieherinnen aufbauen, damit es sich bei uns wohlfühlt und uns erlaubt, sich von uns beispielsweise trösten oder wickeln zu lassen.

Um es dem Kind zu erleichtern, diese neue Bindung aufzubauen, binden wir die Eltern aktiv in die Eingewöhnungsphase ein. Unter dem Schutz einer engen Bindungsperson geben wir dem Kind genug Zeit, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen und eine sichere Bindung zur Erzieherin aufzubauen. Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, einer sanften Form der Eingewöhnung, in der Eltern und Kinder Schritt für Schritt aufeinander aufbauende Phasen durchlaufen.

Grundphase (1.-3. Tag)

- Die Eltern bleiben mit dem Kind zusammen eine Stunde im Gruppenraum.
- Sie verhalten sich grundsätzlich passiv und sind der "sichere Hafen" für ihr Kind. Das Kind kann sich so mit seiner neuen Umgebung vertraut machen und sich jederzeit an seinen "sicheren Hafen" zurückziehen.
- Die Erzieherinnen beginnen vorsichtig Kontakt zu dem Kind aufzubauen, drängen es aber niemals.

Erster Trennungsversuch (4. Tag)

- Die Eltern verlassen nach einer Verabschiedung für kurze Zeit den Raum (bleiben aber in der Krippe).
- Eltern und Erzieherinnen treffen gemeinsam eine vorläufige Einschätzung über die Dauer der Eingewöhnung.
- Eltern und Erzieherinnen besprechen gemeinsam den Ablauf der nächsten Tage.

Stabilisierungsphase

- Entsprechend der Absprache mit der Erzieherin verlassen die Eltern die Gruppe für länger werdende Zeiträume oder verschieben einen

erneuten Trennungsversuch auf einen späteren Zeitpunkt.
- Auf Annäherungen und Blickkontakte ihres Kindes reagieren Eltern positiv, nehmen jedoch von sich aus keinen Kontakt zu ihrem Kind auf.

- Die Eltern drängen ihr Kind nicht dazu, sich von ihnen zu entfernen, oder etwas Bestimmtes zu tun.
- Die Eltern erleichtern dem Kind die Eingewöhnung, indem sie ihm vertraute Gegenstände (Kuscheltier, Schnuller etc.) mitgeben.
- Wir unterstützen die Eltern durch Entscheidungs- und Einschätzungshilfen.
- Durch regelmäßige Abholzeiten geben die Eltern ihrem Kind Sicherheit.

Schlussphase

- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin die Rolle des "sicheren Hafens" übernehmen kann und das Kind sich von ihr trösten lässt.
- In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase in den Halbtagsgruppen etwa 4 Wochen, in den Ganztagsgruppen zwischen 6 und 8 Wochen. Wir richten uns dabei nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Eltern können ihr Kind während der Eingewöhnung unterstützen, indem sie

- sich für die Eingewöhnung des Kindes Zeit nehmen,
- niemals die Gruppe verlassen, ohne sich zu verabschieden – für das Kind ist dies ein Vertrauensbruch,
- das Kind entlasten, indem sie den Abschied kurz halten.
- Dieses Modell hilft uns, die Eingewöhnungszeit für Eltern und Kind möglichst positiv zu gestalten und dem Kind Sicherheit, Geborgenheit und Wohlbefinden in seiner neuen Umgebung zu vermitteln

3.3.2 Tagesablauf

Unsere Haltung gegenüber dem Kind und unser pädagogisches Verständnis prägen unseren Umgang mit den Krippenkindern im Alltag. Wir möchten daher in diesem Teil der Konzeption beschreiben:

- wie wir den Alltag mit den Kindern gestalten,
- welche Ziele wir dabei verfolgen
- und wie wir diese Ziele in den verschiedenen Alltagssituationen umsetzen.

Im Folgenden wird es für jede Situation bzw. jeden Bereich eine kurze allgemeine Einführung ins Thema geben. Dann beschreiben wir in Stichpunkten:

- Was passiert hier im Alltag?
- Was ist uns dabei besonders wichtig?
- Was beobachten wir?

3.3.2.1 Begrüßung und Verabschiedung

Wir gestalten die morgendliche Begrüßung und den Abschied am Mittag bewusst als Teile unseres Alltags. Dabei legen wir Wert auf Rituale und klare Strukturen, um den Abschied für Kinder, Eltern und Erzieherinnen zu einer angenehmen Situation zu machen und Eltern und Kindern die Trennung voneinander zu erleichtern. Dadurch ermöglichen wir jedem Kind einen gelungenen Start in den Tagesablauf der Gruppe.

Was bei der Begrüßung passiert

- Jedes Kind wird individuell begrüßt und angesprochen.
- Die Kinder erleben ein wiederkehrendes Ritual.
- Es findet ein kurzer Informationsaustausch mit den Eltern statt.
- Wir besprechen den Ablöseprozess mit den Eltern und schlagen Rituale vor, die diesen erleichtern.

Was uns wichtig ist

- Jedes Kind soll sich angenommen fühlen.
- Kinder sollen sich gut in den Gruppen-Alltag einfinden können.
- Eltern sollen sicher sein, dass ihr Kind im Dreikäsehoch gut aufgehoben ist.

Was wir beobachten

- Für den Gruppenablauf ist ein gemeinsamer Beginn des Tages wichtig.
- Es erleichtert den Kindern den Abschied, wenn Eltern nach der morgendlichen

Verabschiedung den Gruppenraum zügig verlassen.
- Es ist für die Kinder und den Ablauf in der Gruppe besser, wenn Verabredungen und Gespräche der Eltern untereinander außerhalb des Gruppenraums stattfinden.

Was bei der Verabschiedung passiert

- Jede Gruppe hat eigene Abschiedsrituale.
- Wir verabschieden uns von jedem Kind persönlich.
- Wir geben den Eltern eine kurze Rückmeldung.

Was uns wichtig ist

- Abschiedsrituale helfen den Kindern, sich in ihrem Tagesablauf zu orientieren und geben Ihnen Sicherheit.
- Die Abschiedsrituale unterscheiden sich von Gruppe zu Gruppe und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.
- Jedes Kind wird persönlich verabschiedet.

Was wir beobachten

- Wir geben den Eltern kurze Rückmeldung über den Tagesablauf ("Was hat mein Kind gemacht? War alles ok?").
- Zügiges Gehen beim Abholen ist für Kinder genauso wichtig wie zeitiges Gehen der Eltern beim Bringen. Die Kinder sollen erleben "wenn Mama oder Papa kommt, gehe ich nach Hause".

3.3.2. Mahlzeiten

Gemeinsame Mahlzeiten sind zentrale Bestandteile des Tagesablaufs in der Gruppe. Sie sind mit wichtigen Ritualen verbunden und geben den Kindern dadurch eine zeitliche Orientierung.

Ab ca. 9:00 Uhr genießen wir mit den Kindern ein gesundes, kristallzuckerfreies Frühstück. Frisches Obst, Rohkost, verschiedene Brotsorten und Brötchen, Joghurt, Haferflocken, Wurst und Käse sorgen für einen leckeren Start in den Tag. Nach dem Frühstück putzen die Kinder in Kleingruppen ihre Zähne.

Ab ca. 11:30 Uhr servieren wir ein täglich wechselndes Mittagessen mit Obst als Nachtisch. Unser Mittagessen wird von einem Caterer geliefert und von unserer Hauswirtschaftlerin in unserer Küche für die Kinder vorbereitet. Es ist selbstverständlich möglich, auf Unverträglichkeiten Rücksicht zu nehmen. Auch eine Ernährung ohne Schweinefleisch oder vollständig vegetarisch ist möglich. Bitte sprechen Sie uns hierfür bei Bedarf an.

Nach dem Mittagessen bieten wir den Kindern ab ca. 14:30 Uhr einen kleinen Imbiss an: In der Regel können sie nun noch ein wenig Obst und Rohkost genießen.

Was bei den Mahlzeiten passiert

- Kinder helfen (entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten) beim Zubereiten des Frühstücks mit.
- Wir essen mit „richtigem“ Porzellan-Geschirr und Besteck.
- Kinder lernen, ihre Brote nach ihrer eigenen Wahl selbst zu bestreichen und zu belegen.
- Kinder lernen aus einem Glas zu trinken und sich selbst ihr Getränk einzuschenken.
- Kinder bedienen sich selbst am Essen.
- Wir beginnen Frühstück und Mittagessen mit einem gemeinsamen Tischspruch.
- Wir fördern Gespräche untereinander während des Essens.
- Durch tägliches Wiederholen lernen die Kinder Regeln einzuhalten (z.B. noch nicht aufzustehen, wenn sie noch nicht fertig gegessen haben).
- Besondere Anlässe (z.B. einen Geburtstag) feiern wir beim Frühstück mit einer besonderen Tischdekoration.

Was uns wichtig ist

- Kinder lernen das Aussehen und die Konsistenz von Lebensmitteln wahrzunehmen.
- Kinder können sich Ihre Lebensmittel selbst aussuchen.

- Kinder lernen, geeignete Mengen abzuschätzen.
- Kinder machen die Erfahrung "Das schmeckt mir!“ oder „Das schmeckt mir nicht!“.
- Wir stärken das Gemeinschaftsgefühl beim Essen.
- Kinder helfen einander gegenseitig.

Was wir beobachten

- Kinder probieren gerne neue Lebensmittel aus, die Sie von zu Hause noch nicht kennen.
- Kinder kommunizieren miteinander und lernen Umgangsformen.
- Kinder lernen sehr schnell und finden es spannend "wie Erwachsene" z.B. aus einem Glas zu trinken.
- Kinder helfen gerne mit und sind stolz darauf helfen zu können.
- Kinder gehen sorgfältig mit dem Porzellangeschirr um.

3.3.2.3 Zahnpflege

Gesunde Zähne sind sehr wichtig. Wir tragen in der Kinderkrippe Dreikäsehoch unseren Teil zur Zahngesundheit unserer Kinder bei, indem wir den Vormittag kristallzuckerfrei gestalten und nach dem Frühstück mit den Kindern ihre Zähne putzen.

Was bei der Zahnpflege passiert

- Wir begleiten die Kinder nach dem Frühstück in Kleingruppen zum Zähneputzen.
- Selbstverständlich hat jedes Kind eine eigene Zahnbürste.
- Einmal jährlich besucht uns unser Patenschaftszahnarzt in der Krippe.

- Einmal jährlich besuchen wir mit den ältesten Kindern unseren Patenschaftszahnarzt in seiner Praxis.
- Wir veranstalten Elternabende zum Thema Zahngesundheit.

Was uns wichtig ist

- Wir wollen, dass unsere Kinder gesunde, saubere Zähne haben.
- Wir führen Kinder an die Zahnbürste heran.
- Wir lassen das Zähneputzen zu einem festen Ritual werden.
- Wir möchten, dass die Kinder Spaß am Zähneputzen entwickeln.
- Wir machen die Kinder spielerisch mit dem Zahnarztbesuch vertraut und beugen damit Ängsten vor.

Was wir beobachten

- Für die Kinder ist das Zähneputzen ein sehr wichtiger Bestandteil des Tages, der auf keinen Fall ausfallen darf.
- Auch Kinder die zu Hause ungern ihre Zähne putzen, entdecken in der Gruppe Spaß daran.
- Die Kinder zeigen nach dem Zähneputzen stolz ihre sauberen Zähne.
- Das Gruppengefühl wird beim Zähneputzen gestärkt, weil sich die Kinder gegenseitig helfen (z.B. indem sie sich die Ärmel hochkrempeln).
- Die Kinder sind beim Besuch in der Zahnarztpraxis sehr neugierig und offen.

3.3.2.4 Mittagsschlaf

Für Kinder unter 3 Jahren sind Ruhephasen sehr wichtig. Sie brauchen diese Zeit, um sich von den aufregenden Erlebnissen und Aktivitäten des Alltags zu erholen und den weiteren Tag zufrieden und aktiv erleben zu können. Für unsere Ganztagskinder ist der Mittagsschlaf deshalb ein tägliches Ritual und damit fester Bestandteil des Tagesablaufes. Dabei berücksichtigen wir, dass jedes Kind einen individuellen Schlafbedarf hat und eigene Einschlaf-Rituale benötigt.

Weil Schlaf der Erholung und Entspannung dient, benötigt ein Kind Vertrauen und Sicherheit, um an einem bestimmten Ort schlafen zu können. Wir schaffen unseren Kindern daher beim Schlafen eine sichere Umgebung, in der sie sich wohl und geborgen fühlen können. Dennoch braucht ein Kind Zeit, bis es sich an den Ablauf des Mittagsschlafes gewöhnt, und die nötige Sicherheit gefunden hat. Daher

nehmen die Kinder erst am Mittagsschlaf teil, wenn sie mit der neuen Umgebung und dem Tagesablauf am Vormittag vertraut sind. Dies dauert normalerweise vier bis acht Wochen.

Was beim Mittagsschlaf passiert

- Um 12:30 Uhr ist "Schlafenszeit", vorher werden die Kinder für das Schlafen vorbereitet.
- Zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr ist Ruhezeit: Die Eingangstür bleibt geschlossen, wir stellen das Telefon ab und schließen die Rollläden.
- Wir bieten den Kindern verschiedene Einschlafrituale (z.B. leise Entspannungsmusik, das Vorsingen eines Schlafliedes, Spieluhren oder Vorlesen).
- Eine Erzieherin begleitet die Schlafphase, sie befindet sich bei den Kindern im Schlafraum.
- Die zweite Erzieherin kümmert sich um die Kinder, die wach werden.

Was uns wichtig ist

- Jedes Kind hat seine eigene Matratze mit eigenem Bettzeug und vertrauten Objekten von Zuhause (z.B. Schnuller, Kuscheltier, Bettwäsche).
- Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz im Schlafraum.

- Durch täglich wiederkehrende Rituale in der Vorbereitung zum Mittagsschlaf und beim Einschlafen geben wir den Kindern Sicherheit.
- In der Zeit in der das Kind für das Schlafengehen vorbereitet wird (Umziehen, Wickeln etc.) erfährt es intensive Nähe und Zuwendung eines Erwachsenen.
- Die Kinder schlafen gemeinsam mit den anderen Kindern im Schlafraum, eine Erzieherin ist immer anwesend. So sind die Kinder auch beim Schlafen nie alleine.
- Wir nehmen die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder ernst: Jedes Kind kann so lange schlafen, wie sein Körper Schlaf benötigt. Wir versuchen nicht die Kinder zu wecken.
- Die Kinder können bei uns sanft und in ihrem eigenen Rhythmus aufwachen: Wir möchten, dass sie langsam, mit Ruhe und Zuwendung in den Tag zurückkommen.
- Jüngere Kinder, die am Vormittag noch Schlaf brauchen, können natürlich auch außerhalb der regulären Ruhezeit schlafen. Erfahrungsgemäß gewöhnen sie sich aber schnell an den Tagesablauf in der Krippe und schaffen es bald, nur noch in der Mittagszeit zu schlafen.

3.3.2.5 Körperpflege

Körperpflege ist nicht nur eine tägliche Routine in den Gruppen des Dreikäsehochs, sondern sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Wir bieten den Kindern dort Unterstützung und Fürsorge an, wo sie auf die Hilfe von Erwachsenen angewiesen sind. Diese Pflegesituationen sind bei kleinen Kindern immer auch Lern- und Erfahrungssituationen.

Es ist ein großer Vertrauensbeweis eines Kindes, sich von seiner Erzieherin wickeln zu lassen. Wir sind uns dessen bewusst und agieren deshalb mit größtmöglicher Zugewandtheit und Feingefühl. Dadurch wird die Beziehung zwischen Erzieherin und Kind gestärkt und optimale Voraussetzungen für die frühkindliche Entwicklung geschaffen.

Was bei der Körperpflege passiert

- Wir entwickeln mit den Kindern Rituale zur Körperpflege.
- Wir unterstützen das Kind altersgemäß bei der Körperpflege (Naseputzen, Händewaschen, Gesicht waschen, Zähneputzen etc.).

- Das Kind wird nach Möglichkeit von seiner bevorzugten Bezugsperson gewickelt.
- Beim Wickeln finden Gespräche und kleine Spiele mit dem Kind statt.
- Wir beziehen das Kind in die Vorbereitung des Wickelns ein (z.B. Windel holen, Wickelplatz vorbereiten).
- Wir begleiten und unterstützen das Kind beim Gang zur Toilette, fragen was es braucht und geben Hilfestellung damit es nichts vergisst (z.B. Toilettenpapier, Händewaschen, Seife).

Was uns wichtig ist

- Wir schaffen eine ruhige Atmosphäre.
- Wir wissen, dass es eine große soziale Leistung für ein Kind darstellt, sich von uns wickeln zu lassen. Auch deshalb ist es uns wichtig, den Kindern vertrauensvolle Bezugspersonen zu sein.
- Wenn ein Kind beginnt, zu versuchen die Toilette zu benutzen suchen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern und legen Wert auf genaue Absprachen.
- Wir Erzieherinnen sorgen nicht für das sogenannte "sauber werden" des Kindes und üben niemals Druck aus.

Was wir beobachten

- Die Kinder haben viel Spaß daran, bei der Vorbereitung der Wickelsituation zu helfen und das Ritual zu begleiten.

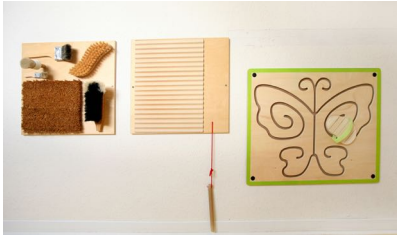
- Ein Kind das in die Wickelsituation miteinbezogen wird, fühlt sich nicht ausgeliefert sondern erlebt sich als aktiver Mitgestalter der Situation.
- In der ruhigen Atmosphäre beginnen die Kinder oft zu erzählen und ihren Körper zu entdecken.
- Die Kinder lernen indem sie einander beobachten.

3.3.3 Erfahrungs- und Lernangebote

3.3.3.1 Wahrnehmung

Für die gesunde Entwicklung eines Kindes sind Gelegenheiten von großer Bedeutung, bei denen es durch Staunen, Suchen, Ausprobieren und Erleben seine Sinne schärfen kann. In unserem pädagogischen Alltag achten wir daher darauf, die Sinne der Dreikäsehoch-Kinder möglichst umfassend anzusprechen.

Das Wahrnehmungssystem eines Kindes entwickelt sich bereits vor der Geburt und wird durch ständige Inanspruchnahme geschult und verbessert. Durch den konkreten Umgang mit den Dingen die sie umgeben, wird es für Kinder möglich, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben. Hier setzt unser pädagogisches Handeln an: Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder ihre Umwelt aktiv und mit möglichst vielen Sinnen wahrnehmen, erleben und begreifen. Wir erreichen dieses Ziel, indem wir die Umgebung der Kinder sinn-voll vorbereiten und ihnen im täglichen Miteinander immer wieder neue Eindrücke und Erlebnisse anbieten. Wichtig ist uns dabei auch, dass die Kinder neuen Sinneseindrücken nicht passiv ausgesetzt werden, sondern durch Ermunterung und Aktivierung dazu angeregt werden, ihre Umwelt selbsttätig zu erforschen. Aus diesen kindlichen Erfahrungen werden schließlich nicht nur neue Erkenntnisse, sie sorgen auch für eine stetige Sensibilisierung der Sinne.



Bei der Wahrnehmungsförderung sorgen wir dafür, dass unsere Kinder:

- Hören was in ihrer Umgebung vor sich geht.
  Im Alltag erleben unsere Kinder, dass sie mit ihrer Stimme, aber auch mit Einrichtungsgegenständen und verschiedenen

Materialien, selbst Geräusche produzieren können (→ Musik), erleben aber auch, dass Momente der Ruhe wichtig sind, zum Beispiel um dem lauschen zu können was andere von sich geben.

- Sehen wie ihre Umgebung aussieht.
  Verschiedene Materialien und Gegenstände regen unsere Kinder dazu an, unterschiedliche Formen und Farben zur Kenntnis zu nehmen, miteinander zu vergleichen und unterscheiden zu lernen.
- Fühlen was sich um sie herum befindet.
  Indem unsere Kinder die Dinge in ihrer Umgebung berühren, lernen sie Unterschiede zu erspüren (warm-kalt, hart-weich). Die direkten Bezugspersonen in der Gruppe spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, denn eine vertrauensvolle, emotionale Bindung des Kindes zu Erwachsenen ist für die Entwicklung des Fühlens von enormer Tragweite.
- Schmecken was sie zu sich nehmen und Gerüche unterscheiden.
  Beim gemeinsamen Essen und dem gemeinsamen Herrichten des Frühstücks ermöglichen wir den Kindern unterschiedliche Gerüche und Geschmacksrichtungen wahrzunehmen und zu benennen.
- Durch Bewegung ihre Körperwahrnehmung schulen.
  Wir ermöglichen den Kindern zu klettern, zu springen, zu balancieren und zu rutschen, zu schleichen, zu rennen und durch all dies ihr Geschick auf die Probe zu stellen. Auch das Schaukeln schult einen wichtigen Bestandteil des Körperbewusstseins: Den Gleichgewichtssinn. (→ Bewegung) Unsere Gruppenräume und unser Bewegungsraum sind optimal auf die Bewegungsbedürfnisse von Kindern unter drei Jahren zugeschnitten (→ Räume).

3.3.3.2 Bewegung

Für kleine Kinder ist es ein absolut wichtiges Grundbedürfnis, unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu machen. Bewegung spricht alle Sinne an und kann daher nicht isoliert gefördert werden.

Durch Bewegung lernen Kinder ihren Körper auf angenehme Weise kennen. Gleichzeitig ermöglicht Bewegung dem Kind aber auch, handelnd auf seine Umwelt einzuwirken und sich damit als jemanden zu erfahren

der wirksam ist und verändern kann.

Was für die Bewegungsförderung passiert

- Unsere gesamten Räumlichkeiten und unser Außengelände sind so konzipiert, dass sie die Kinder zu verschiedenen Bewegungsabläufen und Körpererfahrungen anregen.
- Im Morgenkreis (→ Feste Feiern, Rituale) werden unterschiedliche Finger-, Kreis- und Bewegungsspiele angeboten, die den Kindern einerseits Raum für eigene Bewegungsaktivitäten lassen, andererseits auch angeleitete Bewegungsanlässe schaffen.
- Während der regelmäßig stattfindenden Ausflüge (→ Natur, Umwelt, Lebensraum) erleben die Kinder die Natur hautnah, lernen die nähere Umgebung kennen und bekommen ein Gefühl für unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten.
- Nach Möglichkeit werden die Strecken zu Fuß zurückgelegt. Für den Fall das Kinder müde werden oder noch nicht eigenständig laufen können stehen aber auch Krippenbollerwagen und Kinderwägen zur Verfügung.

Was uns wichtig ist

- Wir wollen, dass die Kinder sich mit dem eigenen Körper wohlfühlen und beschäftigen.
- Durch unterschiedlich konzipierte Bewegungsanlässe

soll es den Kindern ermöglicht werden, sich ihre Welt über die Bewegung zu erschließen. (→ Wahrnehmung).

- Vielfältige Bewegungserfahrungen sollen es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und weiter auszubilden.
- In der Art und Weise wie sie auf ihre Umwelt einwirken, erfahren sich die Kinder als wirksame Individuen, die Veränderungen vollziehen können und in ihrem Aktivsein wahrgenommen werden.
- Das Kind erlebt sich als Konstrukteur seiner Umwelt.
- Angebote in der Gruppe nutzen wir auch als soziale Lernfelder (→ Soziale Kompetenzen).
- Die Kinder werden angeregt, eigene Bewegungsabläufe mit anderen abzustimmen, Gefühle von Anteilnahme in ihren Anfängen zu erspüren und den anderen in seinem Dasein wahrzunehmen.

3.3.3.3 Sprachentwicklung

Sprachentwicklung beginnt bereits vor dem Sprechen. Kinder nehmen ihre Welt von Geburt an über ihren Körper und ihre Sinne wahr. Indem sie sich mit Personen und Dingen auseinandersetzen, sie begreifen, erfühlen und schmecken entsteht in ihnen ein inneres Bild ihrer Welt und sie können eine Sprache für diese Welt entwickeln.

Kinder lernen sprechen, wenn sie

- etwas zu sagen haben und
- sie erfahren dass man ihnen zuhört.

Wir hören hin, interessieren uns für die Wünsche und Äußerungen der Kinder, respektieren ihre Gefühle und Ansichten und bringen ihnen Wertschätzung entgegen.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten im Alltag, bei denen sie Freude und Spaß daran haben sich auszudrücken, nachzuahmen und zu üben.

Was für die Sprachentwicklung passiert

- Wir schaffen Sprachanlässe im Alltag
- Wir schauen Bilderbücher und lesen sie vor.
- Wir spielen Finger- und Bewegungsspiele, singen Lieder und machen ein umfangreiches Musikangebot.
- Wir führen Gespräche beim Frühstück, aber auch beim Morgenkreis und beim Abschlusskreis.
- Die Erzieherinnen beschreiben Handlungen (Was mache ich? Wie mache ich es?).

- Wir führen persönliche Gespräche mit jedem einzelnen Kind.
- Wir nehmen uns Zeit um zuzuhören.
- Wir warten ab bis Kinder etwas selbst ausdrücken können und nehmen nichts vorweg.
- Wir fördern nonverbale Kommunikation.
- Wir ermuntern die Kinder Töne zu produzieren.
- Wir hören gemeinsam Musik.
- Wir korrigieren das Kind gegebenenfalls durch Wiederholung, falls nötig.

Was uns wichtig ist

- Kinder sollen Spaß daran haben Töne und Laute zu produzieren und zu sprechen.
- Kinder sollen lernen, dass Sprache wichtig ist um
  - miteinander in Kontakt zu kommen,
  - Konflikte verbal lösen zu können,
  - Emotionen auszudrücken.
- Wir wollen Kindern ein Sprachvorbild sein und Nachahmung ermöglichen.
- Wir bieten Kindern Möglichkeiten ihren Wortschatz zu erweitern und Bilder mit Wörtern zu verknüpfen (z.B. durch Gespräche und Bücher).
- Wir führen Elterngespräche über die Sprachentwicklung des Kindes.

Was wir beobachten

- Kinder gleichen Alters können sich sehr stark in ihrer Sprachentwicklung unterscheiden.
- Für manche Kinder ist sprechen mit großer Anstrengung verbunden.
- Die sprachliche und die motorische Entwicklung eines Kindes sind eng miteinander verknüpft.

3.3.3.4 Kreativität

Wenn Kinder gestalten verarbeiten sie ihre Erfahrungen und stellen sie kreativ dar. Aus ihrer Wahrnehmung von sich selbst und der Welt um sie herum entsteht ein inneres Bild, das sie durch verschiedene Gestaltungsformen nach außen bringen können.

Um den Kindern dabei einen größtmöglichen Gestaltungsspielraum zu ermöglichen sorgen wir einerseits dafür, dass den Kindern für ihr kreatives Gestalten vielfältige Materialien und Gegenstände zur Verfügung stehen und bestärken sie andererseits darin, ihre

Fantasie zu benutzen und eigene Wege zu beschreiten.

Was bei der Kreativitätsförderung passiert

- Kinder denken sich immer wieder neue Rollenspiele aus.
- Vielfältige Materialien stehen den Kindern zur Verfügung

und werden gerne auch "zweckentfremdet" eingesetzt.
- Freies Malen und Gestalten mit verschiedenen Materialien (z.B. Schnipselkiste, Knete).
- Kinder probieren Musikinstrumente aus, experimentieren damit und dürfen auch mal laut sein (→ Musik).
- Als Lernwerkstätte gestalten sich unser Spaßbad und unsere Waschrinnen. Sie bieten Gelegenheit zum Spielen und Experimentieren mit Wasser (→ Räumlichkeiten).

Was uns wichtig ist

- Kinder sollen ausreichend Möglichkeiten und Anregungen bekommen, damit sie ihre Kreativität nutzen und im Spiel ihre eigenen Ideen umsetzen können.
- Kinder sollen lernen, sich durch ihr kreatives Tun selbst wahrzunehmen.
- Der Umgang mit verschiedenen Materialien ermöglicht Kindern etwas über deren Beschaffenheit (→ Wahrnehmung) und Einsatzmöglichkeiten zu erfahren.
- Kinder sollen Zeit und Muse haben, sich intensiv mit ihrem Vorhaben auseinanderzusetzen und bei einer Sache zu bleiben, um ihre Kreativität voll ausschöpfen zu können.

Was wir beobachten

- Im Laufe der Zeit wächst die Gruppe eng zusammen und die Kinder entwickeln ihr gemeinsames Spiel immer

ausdrucksstärker und facettenreicher.
- Kinder profitieren gegenseitig von ihrer Fantasie.
- Kinder benötigen weniger vorgefertigtes Spielmaterial um intensiv zu spielen, als Erwachsene manchmal glauben.
- Kinder "zweckentfremden" Spielzeug gerne für kreative Einfälle.

3.3.3.5 Musik

Von seinem ersten Herzschlag an kommt ein Kind täglich mit Musik und Rhythmus in Berührung – sie sind für das Kind etwas sehr vertrautes. Daneben wirkt Musik positiv auf die seelische, geistige und körperliche Entwicklung: Sie ist gut für die Stimmung und durch Bewegung zur Musik werden Sinneswahrnehmung (→ Wahrnehmung), Selbstwahrnehmung und Motorik (→ Bewegung) geschult.

Wie wir Musik in unseren Alltag integrieren

- Wir machen jeden Tag einen Morgenkreis (→ Feste, Feiern, Rituale) in dem Musik und Tanz eine wichtige Rolle spielen.
- Wir singen oder hören Musik zur Bewegung und zum Einschlafen (→ Mittagsschlaf).
- Wir machen Fingerspiele und Kniereiter oder tanzen gemeinsam.
- Wir musizieren mit Musikinstrumenten und mit körpereigenen Instrumenten (Stimme, Klatschen…).
- Wir bauen und basteln Instrumente selbst.
- Wöchentlich treffen sich alle Gruppen in unserem Foyer zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

Was uns wichtig ist

- Wir fördern, unterstützen und begleiten die musikalische Entwicklung unserer Kinder, indem wir ihnen durch Musik Freude und Lebendigkeit vermitteln.
- Der Musik zuzuhören fördert das Konzentrationsvermögen des Kindes.
- Die Kinder können durch Variationen in der Lautstärke beim Singen ihre Stimme testen und ihre Stimmbänder stärken.
- Jahreszeitliche Ereignisse (z.B. Ostern, Nikolaus, Laternenfest) begleiten wir musikalisch.
- Das Formen von Lauten, Rhythmen und Geräuschen ist wichtig für die gesamte

Mundmotorik und unterstützt damit den Spracherwerb.

Was wir beobachten

- Die Kinder interessieren sich sehr für Musik.
- Selbst die allerkleinsten Kinder musizieren mit Begeisterung mit.
- Die Kinder versuchen die Bewegungen nachzuahmen und hören aktiv zu.
- Die Kinder haben großen Spaß daran, mit der Gruppe gemeinsam zu singen.

3.3.3.6 Natur, Umwelt, Lebensraum

Das Kennenlernen ihrer Umgebung unterstützt unsere Kinder bei der Entwicklung ihrer Wahrnehmung und Motorik. Indem sie ihre Umwelt mit allen Sinnen kennenlernen, lernen sie, sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen.

Was bei der Erkundung von Natur, Umwelt und Lebensraum passiert

- Wir machen viele Ausflüge mit den Kindern, die Kinder lernen so in der Gruppe ihre Umgebung gut kennen und entdecken viel Neues.
- Für Kinder die es nicht schaffen während des ganzen Ausfluges selbst zu gehen, nehmen wir einen Bollerwagen mit.
- Grundsätzlich gilt: Der Weg ist das Ziel.
- Die Kinder dürfen alles ausprobieren - dabei muss zum Beispiel oft jede Pfütze genau erkundet werden. Dem Wetter angepasste Kleidung ist daher wichtig.
- Wir nehmen gesammelte Naturmaterialien mit in die Einrichtung.
- Viele Elemente in unserem naturnahen, neuen Außengelände sind dazu geschaffen, die Sinneswahrnehmungen der Kinder zu fördern.

Was uns wichtig ist

- Wir ermöglichen den Kindern, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen.
- Die Kinder lernen, sich gegenseitig zu helfen und Hilfe anzunehmen.
- Die Ausflüge in die Natur fördern das Naturverständnis (z.B. "Birnen wachsen an Bäumen").

Was wir beobachten

- Wege, die wir öfter gehen, kennen die Kinder bereits. Sie lernen so, sich zu orientieren.
- Kinder nehmen Veränderungen wahr, wenn sie die Umgebung kennen.
- Durch die Ausflüge werden die Kinder sicherer beim Laufen.

3.3.3.7 Feste, Feiern, Rituale

Feste, Feiern und Rituale besitzen in allen Kulturen einen hohen Stellenwert. Sie ziehen sich in einer bestimmten Abfolge durch unser ganzes Leben und im Kleinen auch durch unseren Alltag. Unsere Rituale ziehen einen roten Faden durch unseren Alltag so wie Feste und Feiern einen roten Faden durch das Jahr ziehen.

Kleine Kinder lieben und brauchen diese Alltagsrituale besonders – etwas wiederzuerkennen oder sich auf eine bestimmte Abfolge im Alltag freuen zu können gibt ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Was passiert im Alltag und über das Jahr hinweg

- Wir feiern über das Jahr verteilt mehrmals mit den Eltern zusammen.
  - Laternenfest
  - Sommerfest
  - Weihnachtsfeier
  - Eltern-Kind-Nachmittage
- Wir feiern Feste in der Gruppe ohne Eltern
  - Nikolausfeier
  - Geburtstagsfeiern
  - verschiedene Feste, die uns durch das Jahr begleiten
- Die Organisation der Geburtstagsfeiern bleibt bei den Erzieherinnen.
  - Die Eltern bringen an diesem Tag nichts mit.
  - Wir feiern den Geburtstag jedes Kindes aus der Gruppe.
  - Jedes Kind steht an seinem Geburtstag im Mittelpunkt
  - Das Kind bekommt eine Krone und ein kleines Geschenk
- Unser Tagesablauf ist voller Alltags-Rituale. Dazu zählen zum Beispiel
  - die morgendliche Begrüßung
  - der Morgenkreis
  - das Frühstück
  - das Mittagessen
  - die Tischsprüche
  - das Zähneputzen
  - das Einschlafritual
  - die Verabschiedung

Was uns wichtig ist

- Bei den Festen mit Eltern bringen die Kinder ihre Eltern mit in die Einrichtung. Die

Kinder sind oft stolz, ihren Eltern zeigen zu können, wo sie ihren Tag verbringen.
- Der Geburtstag ist für alle Kinder ein besonderer Tag, an dem sie genießen können, im Mittelpunkt zu stehen.
- Unsere Alltagsrituale ziehen sich wie ein roter Faden durch unseren Alltag. Sie wiederholen sich täglich, geben Sicherheit und Orientierung.

Was wir beobachten

- Durch die sich täglich wiederholenden Rituale wissen die Kinder ganz genau, welcher Punkt wann an der Reihe ist. Sie erhalten so eine zeitliche Orientierung.

3.3.3.8 Soziale Kompetenzen, Konfliktlösungen und Partizipation

Durch den Besuch der Kinderkrippe haben Kinder die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen gegenüber Gleichaltrigen und Erwachsenen zu entwickeln. Dabei spielen Situationen eine wichtige Rolle, in denen unterschiedliche Interessen aufeinanderstoßen und in denen so das Bedürfnis entsteht, einen Interessenkonflikt zu lösen.

Wir halten Konflikte für einen normalen und wichtigen Bestandteil in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Es ist daher nicht unser Ziel Konflikte zu vermeiden, sondern Kindern zu helfen Konflikte zu lösen. Dadurch werden sie nicht nur in ihrer sozialen Entwicklung gefördert, sondern sie bekommen auch eine weitere Möglichkeit zur aktiven Gestaltung ihrer Umwelt.

Was bei Konfliktlösungen passiert

- Wir hören alle betroffenen Seiten an um die Konfliktsituation zu verstehen und suchen gemeinsam nach einer Lösung.
- Wenn wir beobachten, dass die Konfliktpartner gleichberechtigt sind, bestärken wir sie darin, den Konflikt gemeinsam (ohne Hilfe einer Erzieherin) zu lösen.
- Wir bestärken Kinder, auch in Konflikten "Nein" zu sagen.

Was uns wichtig ist

- Wir möchten Kinder dazu anregen, sich zu verständigen um eigene Lösungen zu finden und sich zu versöhnen.
- Die Kinder sollen verstehen lernen, dass es auch wichtig ist, einen Streit zu beenden und sich wieder zu vertragen.
- Unser Ziel ist es, gerecht zu sein. Uns ist aber bewusst, dass dies nicht einfach ist, wenn wir die Situation nicht selbst beobachtet haben.
- Wir greifen ein, wenn
  - geschlagen oder gebissen wird,
  - ein Kind der Situation nicht gewachsen ist,
  - Gefahr besteht, dass ein Kind sich verletzt oder verletzt wird,
  - wir um Hilfe gebeten werden,
  - ein Streit eskaliert.

Was wir beobachten

- Oft sind unsere Kinder - altersbedingt - noch nicht in der Lage, Konflikte verbal auszutragen. Das kann Reaktionen wie schreien, beißen, weinen oder schlagen zur Folge haben.

3.3.3.9 Portfolio

Ein individuelles Portfolio dokumentiert mit Fotos und Texten von Beginn der Krippenzeit an alle wichtigen Entwicklungsschritte des Kindes. Das ermöglicht jederzeit einen Informationsaustausch mit den Eltern und dient als Grundlage für die Entwicklungsgespräche. Der Inhalt des Portfolios wird mit dem Kind gemeinsam gestaltet und entwickelt - es ist an dessen Gestaltung stets beteiligt.

Das Portfolio spielt auch im Alltag der Kinder eine wichtige Rolle und ist jedem Kind jederzeit frei zugänglich. Es enthält Fotos von den Eltern, dem Elternhaus und anderen Verwandten des Kindes und bietet dem Kind so jederzeit die Möglichkeit ein bisschen Zuhause in der Krippe dabei zu haben und auch den Erzieherinnen oder den anderen Kindern ihr Zuhause zu zeigen. Das Portfolio bleibt während der gesamten Krippenzeit in der Einrichtung. Zum Abschied darf jedes Kind sein Portfolio als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

4. Unsere 3plus-Gruppen - für Kinder von 3-6 Jahren

4.1 Die Einrichtung

4.1.1 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Kindergartens der KiTa Dreikäsehoch befinden sich direkt neben dem Krippengebäude - nahe an der Natur, zentral genug für Ausflüge in Dieburg und mit dem Zug vom nahegelegenen Bahnhof aus. Die Lage ist optimal um unseren neugierigen Kindergartenkindern vielfältige Beobachtungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten.

Die Kindergartengruppen haben in einem separaten Gebäude ihr Zuhause gefunden, das in Modulbauweise errichtet wurde. Das Gebäude beherbergt

- zwei Gruppenräume
- einen Waschraum mit kindgerechter Einrichtung, und einen Wickelplatz,

- einen Ruheraum,
- eine Küche und ein großes Bistro,
- einen langen Flur.

Unsere **Gruppenräume** sind auf die Bedürfnisse von Kindern zwischen drei und sechs Jahren abgestimmt. Neben viel Platz zum freien Spielen gibt es thematische „Ecken“ für Rollenspiele, zum Forschen, zum Bauen und zum Lesen. Außerdem gibt es große Kreativbereiche, in denen die Kinder genug Platz und Material finden, um künstlerisch beim Malen und Basteln tätig sein zu können. Die Gruppenräume sind so konzipiert, dass sie die Kinder zum Experimentieren anregen

und ihnen neue Erfahrungen ermöglichen.

Im **Bistro** sind die Kinder eingeladen ihr Frühstück und ihr Mittagessen zu genießen. An diesem sozialen Ort kommen alle zusammen, helfen sich gegenseitig und übernehmen kleine Aufgaben. Die direkt angrenzende Küche bietet Raum (und Gelegenheit) um gemeinsam zu backen und das Arbeitsfeld Küche zu erforschen.

Der **Ruheraum** bietet unseren Kindergartenkindern die Möglichkeit sich zurückzuziehen, wenn sie das Bedürfnis nach einer Pause haben. Dort gibt es gemütliche, gepolsterte Bereiche auf denen sie gemeinsam Bücher anschauen oder sich alleine zurückziehen können. Hier ist auch unsere Puppen- und Verkleidungsecke untergebracht.

Der **Waschraum** ist mit kindgerechten Toiletten und niedrigen Waschbecken ausgestattet. In einem separaten Raum haben wir außerdem einen Wickeltisch, der mit einer kleinen Treppe ausgestattet ist, um jedem Kind möglichst viel Selbständigkeit zu ermöglichen.

Der Dreikäsehoch-**Bewegungsraum** im Krippengebäude steht selbstverständlich auch unseren Kindergartenkindern zur Verfügung und ist mit vielfältigem Bewegungsmaterial ausgestattet. Hier werden die Kinder zum Balancieren, Klettern, Hüpfen und Rutschen angeregt und können durch unsere Begleitung selbst

tätig werden. Dabei greifen wir die Ideen der Kinder auf und stellen die Freude am eigenständigen Tun in den Mittelpunkt. Auch psychomotorische Angebote finden in unserem Bewegungsraum statt.

4.1.2 Außengelände

Das Außengelände unserer Kindergartengruppen grenzt direkt an jenes der Kinderkrippe, ist aber dennoch ein eigener Bereich um jedem Kind altersgerechte Spielmöglichkeiten anbieten zu können. Wir haben bei der Einrichtung unserer beiden Außenbereiche darauf geachtet die Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen, die auf ihnen spielen, toben und Abenteuer erleben werden.

Das Außengelände unseres Kindergartens ist speziell auf die Bedürfnisse von Kindern zwischen drei und sechs Jahren ausgelegt. Möglichkeiten zum Klettern, Hüpfen und Schaukeln sind ebenso gegeben wie festinstallierte Elemente, die den Entdeckerdrang anregen und das Sozialverhalten fördern.

4.1.3 Öffnungszeiten und Gruppenstruktur

In unserem Kindergartenbereich betreuen wir in insgesamt zwei

3plus-Gruppen jeweils 25 Kinder zwischen drei und sechs Jahren.

Die Betreuungszeit beginnt um 7:30 Uhr und kann bis 12:30 Uhr, 15:30 Uhr oder 16:30 Uhr gebucht werden. Die Kinder werden von ausgebildeten Erzieherinnen betreut.

Der Dreikäsehoch ist montags bis freitags von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Die flexiblen Schließtage und eventuell hinzukommende Brückentage an denen der Dreikäsehoch ebenfalls geschlossen bleibt, werden den Eltern selbstverständlich rechtzeitig bekannt gegeben.

4.1.4 Bring- und Abholzeiten

Um einen geregelten Tagesablauf zu ermöglichen bitten wir die Eltern unserer Kindergartenkinder, sich an unsere Bring- und Abholzeiten zu halten.
Für alle Gruppen gilt eine Bringzeit von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr, danach beginnen wir in den Gruppen mit dem Morgenkreis. Diese ruhige Phase ist für unsere Kinder ein wichtiges Ritual. Wir respektieren dieses Bedürfnis nach einem geregelten und Sicherheit gebenden Tagesablauf auch dadurch, dass ab 9:00 Uhr Kinder nicht in den Kindergarten gebracht werden können.

Wenn in einem Ausnahmefall (z.B. wegen eines Facharzttermines) ein Kind nicht vor 9:00 Uhr gebracht werden kann, können die Eltern die Gruppenerzieherin vorab darüber informieren und eine ausnahmsweise Bringzeit bis 10:00 Uhr vereinbaren.

Die Abholzeit der Kinder mit Halbtagsbetreuung liegt zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr.
In den Ganztagsgruppen können die Kinder ab 13:00 Uhr abgeholt werden. Der Kindergarten schließt je nach gebuchter Betreuungszeit um 15:30 Uhr oder 16:30 Uhr.
Eltern werden gebeten, spätestens 15 Minuten vor Ihrer gebuchten Schließzeit in den Kindergarten zu kommen. So ist gewährleistet, dass genügend Zeit für ein Übergabegespräch mit Ihrer Erzieherin vorhanden ist.

4.2 Unsere pädagogischen Grundsätze - wie wir arbeiten

Wir wollen unsere Kinder dabei unterstützen selbstbestimmte kleine Menschen zu sein, die sich gemäß ihrer ganz individuellen Persönlichkeit als selbstwirksam erleben. Deshalb helfen wir ihnen Dinge zu tun, statt sie für sie zu tun und lassen sie auch aus ihren eigenen Fehlern lernen.

Wir sind in unserer Arbeit mit den Kindern an den folgenden Leitsätzen von Maria Montessori orientiert:

„Hilf mir es selbst zu tun. Zeig mir wie es geht. Tu es nicht für mich, ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meinen Weg zu begreifen.
Vielleicht brauche ich mehr Zeit weil ich mehrere Versuche machen muss.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus Ihnen kann ich lernen.“
(Maria Montessori)

Wir orientieren uns mit unseren pädagogischen Grundsätzen am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Hier geht es im Einzelnen um die Stärkung von kindlichen Kompetenzen in den nachfolgenden Bereichen

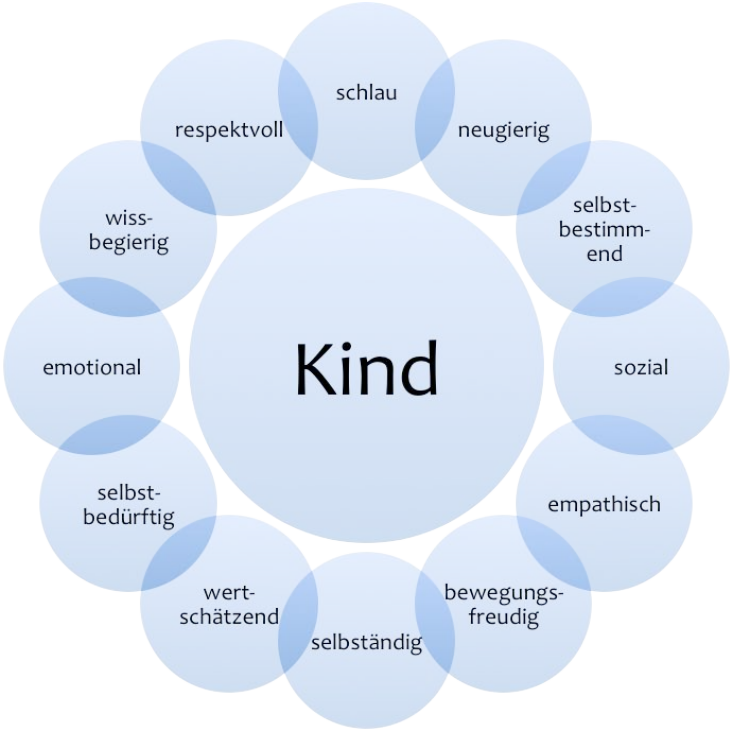
- Bindung und Beziehung
- Stärkung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen

- Stärkung von kognitiven und körperbezogenen Kompetenzen
- Kinder in ihrem Selbstkonzept bestärken

In unserer Arbeit orientieren wir uns am Situationsansatz. Der strukturierte Tageablauf, der Wochenrhythmus und Jahreskreis dient als Rahmen unserer Arbeit. Wir greifen situationsbezogene Themen der Kinder auf und binden diese in unseren pädagogischen Alltag ein.

4.2.1 Unser Bild vom Kind

„ Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie die Erwachsenen wollen,



du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.

Du Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch!“
(Janusz Korczak)

Jedes Kind ist in seinem Wesen einzigartig. Jedes der uns anvertrauten Kinder verfügt über eine eigene Persönlichkeit, seine besonderen Stärken, sein individuelles Entwicklungstempo.

Die Entwicklung eines Kindes folgt keinem Schema, sondern vollzieht sich individuell. Wir unterstützen die Kinder und holen sie dort ab, wo sie stehen. Wir schaffen eine anregende, altersgerechte und inspirierende Umgebung in einer freundlichen und liebevollen Atmosphäre.

4.2.2 Was uns in unserer Arbeit besonders wichtig ist

Wir legen Wert auf einen respektvollen und höflichen Umgang

- Wir pflegen eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder und wünschen uns von den Eltern Ehrlichkeit und Transparenz
- Wir schaffen verlässliche und immer wiederkehrende Rituale für die uns anvertrauten Kinder
- Wir ermutigen und unterstützen Kinder ihre eigenen Entscheidungen zu treffen
- Wir gestalten eine anregende Umgebung und stellen kreative Materialien zur Verfügung
- Wir beobachten und erarbeiten gemeinsam mit Kindern Lösungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen
- Wir geben Impulse, schaffen Sprach und Erzählanlässe im Alltag
- Wir unterstützen Kinder beim Aushandeln und Vereinbaren von Regeln und Streitigkeiten
- Wir fördern größtmögliche Selbstständigkeit (sauber werden, nicht getragen werden etc.)
- Wir bringen uns mit unseren Talenten und Kompetenzen im Kindergartenalltag ein und haben Spaß an der Arbeit
- Wir begegnen uns im Team mit Respekt und Wertschätzung

4.3 Alltag in den 3plus-Gruppen

4.3.1 Ein- und Umgewöhnung

4.3.1.1 Eingewöhnungsphase von Kindern, die neu in den Dreikäsehoch kommen

- Im Erstgespräch wird individuell und gemeinsam mit den Eltern entschieden, wie die Eingewöhnungsphase ablaufen soll
- Vor der Aufnahme in den Kindergarten(in der Regel direkt in der Woche davor) besucht das Kind gemeinsam mit den Eltern an zwei Vormittagen für etwa zwei Stunden seine zukünftige Gruppe. Das Kind darf an diesem Tag entscheiden, ob es schon alleine in der Gruppe bleiben möchte, oder ob seine Eltern und die pädagogischen Fachkräfte dabei bleiben sollen.
- Der Verlauf der Schnuppertage zeigt Eltern und pädagogischen Fachkräften, ob der geplante Verlauf der Eingewöhnungsphase beibehalten werden kann, oder ob eine Anpassung nötig ist. Nach den Schnuppertagen wird gemeinsam entschieden, wie lange die Eingewöhnungsphase dauern wird und wie lange das Kind zu Beginn den Kindergarten besuchen wird. So ist es für manche Kinder einfacher, die Gruppe zunächst nur ein paar Stunden am Vormittag zu besuchen, andere bleiben gleich bis nach dem Mittagessen.

4.3.1.2 Eingewöhnungsphase von Kindern die aus der Dreikäsehoch Kinderkrippe kommen

Während ein Kind die U3-Gruppen des Dreikäsehochs besucht, macht es eine enorme Entwicklung durch. Gegen Ende der Krippen-Zeit merken Eltern und pädagogische Fachkräfte, dass man dem Kind schon viel mehr zutrauen kann und dass es immer selbständiger wird.

Der Übergang der Krippenkinder in unseren Kindergarten wird von den pädagogischen Fachkräften der bisherigen und der zukünftigen Gruppe begleitet und orientiert sich an den jeweiligen Bedürfnissen des Kindes. Der grundsätzliche und systematische Rahmen dieser Phase wird dabei an die individuellen Bedürfnisse

und Möglichkeiten des Kindes angepasst.

Die Details der Umgewöhnungsphase besprechen die Eltern mit den pädagogischen Fachkräften kurz vor deren Beginn.

4.3.2 Tagesablauf

Wir legen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf. Aus diesem Grund sollen die Kinder bis 9:00 Uhr in ihrer Gruppe angekommen sein.

Zwischen 7:30 Uhr und 10:00 Uhr haben alle Kinder die Möglichkeit im Bistro zu frühstücken.

Um 9:00 Uhr beginnt der gemeinsame Morgenkreis in der Gruppe.

Während des Freispiels können die Kinder ihren eigenen Interessen nachgehen oder sich an unseren vielfältigen Aktivitäten beteiligen. Dabei steht den Kindern nicht nur das Material im eigenen Gruppenraum zur Verfügung, sie haben die Möglichkeit nach Absprache mit den Erzieherinnen auch Zeit im jeweils anderen Gruppenraum zu verbringen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen können die Kinder sich eine Auszeit nehmen.

Unsere Alltagsaktivitäten ergänzen wir an festen Wochentagen mit Ausflügen, Naturtagen, dem Vorschulprogramm, Zeit im Turnraum und anderen Angeboten.

4.3.2.1 Begrüßung und Verabschiedung

Uns ist es wichtig jedes Kind persönlich zu begrüßen und zu verabschieden und uns dabei mit den Eltern täglich auszutauschen[2]. So ist einerseits gewährleistet, dass die Erzieherinnen immer aktuell über das Kind informiert sind und andererseits dass die Eltern wichtige Informationen über den Kindergartenalltag erhalten.

Den Aufenthalt der Eltern im Kindergarten gestalten wir dabei bewusst kurz, um den Kindern eine klare Differenzierung zwischen ihrem Alltag im Kindergarten und ihrer Zeit zu Hause zu ermöglichen. Wir bitten die Eltern deshalb, nicht zum Spielen im Kindergarten zu bleiben.

[2] Auch aus versicherungsrechtlichen Gründen ist es unabdingbar, dass die Eltern persönlichen Kontakt zu den Erzieherinnen haben, da dies notwendig ist um die Aufsichtspflicht auf den Kindergarten zu übertragen.

4.3.2.2 Mahlzeiten

Gemeinsame Mahlzeiten sind mit wichtigen Ritualen verbunden und geben den Kindern nicht nur eine zeitliche Orientierung sondern helfen auch soziale Beziehungen zu pflegen. Dabei sind uns Esskultur, gepflegte Umgangsformen und ein verantwortungsbewusster Umgang mit Nahrungsmitteln wichtig.

Bei unserem kristallzuckerfreien Frühstück haben die Kinder die Möglichkeit, sich in unserem Bistro eigenverantwortlich zu bedienen.

Einmal wöchentlich findet unser sogenanntes „Müslifrühstück“ statt, bei dem die Kinder sich an Cerealien und Obst bedienen können.

Bei dem Wunschfrühstück, das einmal im Monat von den Kindern gemeinsam mit den Erzieherinnen zubereitet wird, dürfen sich die Kinder ein Frühstück wünschen bei dem alle Zutaten erlaubt sind.

Von unserem Caterer bekommen wir ein abwechslungsreiches Mittagessen geliefert und achten auf eine gesunde Mischung aus Fleisch, Fisch und vegetarischem Essen. Das Mittagessen findet in festen Kleingruppen statt. Die Kinder decken die Tische ein und wir beginnen das Essen nach einem Tischspruch gemeinsam. Wir motivieren die Kinder von allem zu probieren, und legen

Wert darauf, mit Besteck zu essen und am Tisch sitzen zu bleiben.

4.3.2.3 Ruhephasen

Ruhephasen sind für Kindergartenkinder wichtig, um sich von den aufregenden Erlebnissen und Aktivitäten des Alltags zu erholen, Stress abzubauen, zu entspannen und den weiteren Tag zufrieden und aktiv erleben zu können. Aus diesem Grund haben wir eine feste Ruhephase von 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr. Manche Kinder nutzen diese Ruhephase, um sich in ruhiger Atmosphäre auszuruhen. Andere machen einen kleinen Mittagsschlaf.

Außerdem ermöglichen wir den Kindern, sich auch außerhalb dieser Ruhephase jederzeit zurückzuziehen und eine Pause zu machen, wenn sie es brauchen.

4.3.2.4 Körperpflege

Körperpflege ist nicht nur eine Routine in den Gruppen des Dreikäsehochs, sondern sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder und bietet ihnen darüberhinaus wichtige Lern- und Erfahrungssituationen. Wir ermutigen die Kinder Schritt für Schritt selbständiger zu werden und bieten ihnen dort Unterstützung und Fürsorge an, wo sie auf die Hilfe von

Erwachsenen angewiesen sind. Dazu gehört es beispielsweise, die Kinder daran zu erinnern sich vor dem Essen oder nach dem Toilettengang die Hände zu waschen, auf Körperpflege und -hygiene zu achten und sie dabei zu unterstützen die Toilette zu benutzen.

4.3.3 Erfahrungs- und Lernangebote

4.3.3.1 Sprache

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel zwischen Menschen. Im alltäglichen Umgang miteinander versuchen wir Werte und Normen der Kommunikation zu vermitteln („Bitte“ und „Danke“, „Hallo“ und „Tschüss“, zuhören, abwarten und ausreden lassen). In unserem Alltag hat Sprache einen hohen Stellenwert. Bereits morgens bei der Begrüßung und über den ganzen Tag verteilt, schaffen wir Sprach- und Erzählanlässe. Wenn nötig unterstützen wir die Sprachentwicklung unserer Kindergartenkinder durch korrektives Feedback. Im Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtung, im Freispiel, dem gemeinsamen Essen und während Angeboten im Alltag, in allen denkbaren Situationen wird die Freude am Sprechen gefördert.

4.3.3.2 Kreativität

Phantasie und Freude werden durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen geweckt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Dazu nutzen sie zum Beispiel Kleister, Scheren, Farben, Knete, Sand sowie viele unterschiedliche Alltagsgegenstände. Spaß und Freude am selbstbestimmten Tun stehen bei uns im Vordergrund.

Angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitern das kreative Arbeiten in unserer Einrichtung. Auch so erhalten wir einen Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder und können individuell die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten fördern und stärken

und die Kinder unterstützen ihre Erfahrungen zu verarbeiten und kreativ darzustellen.

4.3.3.3 Musik

Musik spielt in unserem Alltag eine große Rolle. Sie ist gut für die Stimmung und durch Bewegung zur Musik, werden Sinneswahrnehmungen, Selbstwahrnehmung und Motorik geschult. Das Formen von Lauten, Rhythmen und Geräuschen ist wichtig für die gesamte Mundmotorik und unterstützt damit die Sinneswahrnehmung.

Die Kinder haben großen Spaß daran in der Gruppe gemeinsam zu musizieren, dazu nutzen wir Musik- und körpereigene Instrumente. Singen, Tanzen, Finger- und Singspiele und zum Beispiel rhythmische Angebote (Reimen etc.) legen den ersten Grundstein für ein individuelles musikalisches Verständnis.

4.3.3.4 Natur, Umwelt, Lebensraum

Unser großzügig angelegtes Außengelände animiert die Kinder, sich zu bewegen und auszuprobieren. Wir legen Wert darauf, viel Zeit draußen zu verbringen, um die Sinneswahrnehmung und Bewegungsfreude der Kinder zu stärken.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch außerhalb des Kindergartengeländes unterschiedliche Lebensräume begreifen und erfahren. Bei unseren wöchentlichen Naturtagen besuchen wir deshalb zum Beispiel Spielplätze, machen Spaziergänge im Feld, erkunden Orte des öffentlichen Lebens (zum Beispiel die Bücherei, die Bank oder das Polizeirevier), unternehmen Zug- und Busfahrten oder kaufen gemeinsam für das Frühstück ein.

Jährlich veranstalten wir einen großen Ausflug mit allen Kindergartenkindern.

4.3.3.5 Feste, Feiern, Rituale

Kinder lieben und brauchen Rituale. Etwas wiederzuerkennen oder sich auf eine bestimmte Abfolge im Alltag freuen zu können, gibt ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Dabei sind Alltagsrituale wichtig, zum Beispiel die Begrüßung, der Morgenkreis, die gemeinsamen Mahlzeiten, die Ruhephase und die Verabschiedung. Darüber hinaus geben wöchentliche, monatliche oder jahreszeitliche Rituale und Anlässe, wie zum Beispiel das Wunschfrühstück, Geburtstage und jahreszeitliche Feste, dem kindlichen Zeitempfinden eine Struktur, vermitteln kulturelle und traditionelle Werte und bieten einen Anlass zur Vorfreude.

4.3.3.6 Soziale Kompetenzen, Konfliktlösungen und Partizipation

Durch den Besuch des Kindergartens haben Kinder die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen gegenüber Gleichaltrigen und Erwachsenen weiterzuentwickeln. Dabei spielen Situationen eine wichtige Rolle, in denen unterschiedliche Interessen aufeinander stoßen und in denen so das Bedürfnis entsteht, einen Interessenskonflikt zu lösen. Wir halten Konflikte für einen normalen und wichtigen Bestandteil in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Es ist daher nicht unser Ziel Konflikte zu vermeiden, sondern Kindern zu helfen Konflikte zu lösen.

Neben Konfliktlösungskompetenzen lernen Kinder im Kindergarten auch grundlegende Regeln des Zusammenseins und bekommen ein erstes Gefühl für die Werte unserer Gesellschaft. Indem wir die Kinder dazu anregen, sich in die Situation ihres Gegenübers

hineinzudenken, entwickeln sie Empathie und die Fähigkeit andere wertzuschätzen. Bei Konflikten achten wir darauf, dass alle betroffenen Kinder ihren Standpunkt darlegen können und dann gemeinsam nach einer Lösung suchen. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Konflikte verbal zu lösen und selbst Lösungsstrategien zu entwickeln.

Wir bestärken die Kinder auch darin, eigenständig zu denken, selbst Entscheidungen zu treffen, ihren Standpunkt zu vertreten und zu lernen, „nein“ zu sagen.

4.3.3.7 Portfolio

Jedes Kind hat vom ersten Tag an einen eigenen Ordner, das sogenannte Portfolio. Im Laufe der Zeit füllt sich dieser mit vielen Schätzen. Das können, je nach Kind, unterschiedliche Fotos, Kunstwerke, (Lern-)Geschichten, Briefe an das Kind etc. sein. Anfangs tragen die Erzieherinnen die Verantwortung für den Ordner eines Kindes. Im Laufe der Kindergartenzeit übernehmen die Kinder mehr und mehr selbst die Verantwortung und arbeiten selbstständig an ihrem Ordner.

Am Ende der Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihre „Schatzkiste“ als Erinnerung mit nach Hause.

4.3.4 Vorschulkindertreff

„Führt Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut,
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“
(Maria Montessori)

Um Ihrem Kind einen guten Übergang zwischen Kindergarten und Schule zu ermöglichen, soll das letzte Kindergartenjahr ein besonderes Jahr werden. In der Zeit von September bis Juli treffen sich unsere Vorschulkinder einmal wöchentlich zum Vorschulkindertreff. In dieser Zeit können sich die Kinder konzentriert und in Ruhe mit Dingen beschäftigen, die auch im Schulalltag wichtig sein werden.

Über das ganze Jahr konzentriert sich die Gruppe vor allem darauf, dass die Kinder intensiv in ihrer Selbst,- Sozial- und Sachkompetenz gestärkt werden. Dies geschieht einerseits durch eine verstärkte Förderung von Alltagskompetenz und Selbständigkeit (zum Beispiel Einkaufen, Gehwegtraining), andererseits durch Lernaufgaben die das Kind auf seinen zukünftigen Alltag als Schulkind vorbereiten.

Zwei dieser wichtigen Bausteine, die in der Vorschulzeit besonders gefördert werden sind die Themen Sprache, Zahlen und Mengen. Die Kinder werden spielerisch in ihrer kognitiven und emotionalen Sprachfähigkeit gefördert.

Ebenso sollen sie ein Gefühl für Zahlen und Mengen bekommen.

Regelmäßige Kooperationstreffen zwischen den Dieburger Kindergärten und den umliegenden Grundschulen sorgen dafür, dass der Übergang der Vorschulkinder in die Grundschule für die Kinder optimal gestaltet wird.

Außerdem findet einmal im Jahr - in Begleitung der Eltern- ein Besuch an den künftigen Grundschulen der Kinder statt.

Wir möchten die Kinder auf besondere Art verabschieden, da mit ihrem Wechsel vom Kindergarten in die Schule ein wichtiger neuer Lebensabschnitt beginnt. Bevor die Kindergartenzeit endet, bildet die Übernachtung im Kindergarten einen besonderen Abschluss. Nach einem gemeinsamen Frühstück werden die Kinder dann am Morgen von ihren Eltern abgeholt. Am letzten offiziellen Kindergartentag werden die Kinder gebührend vom ganzen Kindergarten verabschiedet.

5. Qualitätssicherung

5.1 Maßnahmen zur Personal- und Qualitätsentwicklung

Die Qualität einer Einrichtung entsteht in erster Linie durch die Qualifikation und die Motivation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir legen daher großen Wert darauf, einerseits eine angenehme Arbeitsatmosphäre mit einem guten Teamgeist zu schaffen und andererseits auf stetige Reflexion unserer Arbeit und regelmäßige gemeinsame und individuelle Weiterbildungsmaßnahmen.

- Täglich besprechen wir aktuelle Angelegenheiten wie Termine, kleinere Probleme oder Organisatorisches miteinander.
- Um einen einfachen Informationsaustausch innerhalb des Teams und zwischen Team und Einrichtungsleitung zu ermöglichen erhält jede Erzieherin eine persönliche E-Mail-Adresse.
- Unser Intranet dient als zentrales Informationsportal. Hier finden sich vereinbarte Regelungen, Dienstpläne, Termine aber auch fachliche Informationen.
- Alle Mitarbeiterinnen im pädagogischen Bereich verfügen über eine feste Stundenzahl pro Woche, in der sie nicht im Gruppendienst bei den Kindern eingeteilt sind, sondern in einer sogenannten Vorbereitungszeit die Möglichkeit haben die Arbeit mit den Kindern vor- oder

nachzubereiten, Elterngespräche zu führen oder Fachliteratur zu lesen.

- Wöchentlich finden Gruppenteamgespräche und Gesamtteamgespräche statt. Hier besprechen wir alle organisatorischen, pädagogischen und allgemeinen Themen mit dem jeweiligen Team und nutzen die Möglichkeit der kollegialen Beratung. Die Teamgespräche werden wechselnd von einzelnen Teammitgliedern vorbereitet und protokolliert.
- In unseren Supervisions-Sitzungen besprechen wir konkrete pädagogische und team-interne Fälle.
- Zweimal jährlich führen wir pädagogische Tage, also gemeinsame Teamfortbildungen, durch. An diesen Tagen bleibt die Kindertagesstätte Dreikäsehoch geschlossen.

- Jährlich findet ein Mitarbeiterjahresgespräch zwischen der Einrichtungsleitung und jeder Erzieherin statt. Das Gespräch dient nicht nur der gegenseitigen systematischen Einschätzung der eigenen Arbeit sondern auch der Besprechung der Situation im Team und möglichen Weiterentwicklungs-möglichkeiten.
- Zur Konkretisierung der Aufgaben der Erzieherinnen liegen Stellenbeschreibungen vor.

5.1.1 Unser Teamgeist

Als Erzieherinnen-Team in der Kindertagesstätte Dreikäsehoch haben wir uns einige Grundregeln gegeben, die die Art unserer Zusammenarbeit im Team beschreiben.

1. Wir sind ehrlich zueinander und pflegen einen fairen Umgang miteinander. Wir akzeptieren unsere Kolleginnen mit ihren Stärken und Schwächen und profitieren dadurch voneinander.

2. Wir tragen die Ziele des Dreikäsehochs gemeinsam und vertreten sie auch nach außen. Wir ziehen bei unserer Arbeit an einem Strang und unterstützen uns gegenseitig.

3. Wir konkurrieren nicht um die Gunst von Eltern oder Kindern. Wenn wir das Gefühl haben, dass eine Konkurrenzsituation im Team entsteht, sprechen wir das offen an.

4. Wir nehmen uns regelmäßig Zeit, um die Situation im Dreikäsehoch und unsere gemeinsamen Ziele zu reflektieren und unsere Arbeit weiterzuentwickeln.

Die Teams der Kinderkrippe und des Kindergartens arbeiten eng zusammen und sorgen so für einen guten Austausch zwischen den beiden Einrichtungsbereichen.

5.1.2 Qualifikation und Weiterbildung

Im pädagogischen Bereich unserer Krippe arbeiten ausschließlich ausgebildete Fachkräfte, zum Beispiel Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass alle unsere Mitarbeiterinnen mit ihrem Fachwissen stets auf dem aktuellsten Stand sind. Um ihre Kompetenz und damit die pädagogische Qualität der gesamten Krippe zu halten und weiter zu entwickeln bilden sich alle Mitarbeiterinnen regelmäßig fort.

Wir legen Wert darauf, dass innerhalb des Teams von den einzelnen Mitarbeiterinnen durch ihre Fortbildungen Schwerpunkte gesetzt werden. So haben wir beispielsweise Expertinnen im Team, die sich auf die Themen Psychomotorik, Musikpädagogik oder Marte Meo spezialisiert haben und innerhalb des Teams ihr Wissen als Multiplikatorinnen weitergeben.

An den pädagogischen Tagen beschäftigt sich das gesamte Team zweimal jährlich gemeinsam mit einem bestimmten Thema.

5.1.3 Beobachten und Dokumentieren

Voraussetzung für eine zielgerichtete Bildungsarbeit und die angemessene Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen ist eine gezielte Beobachtung des Kindes. Anhand von Beobachtungen im Alltag der Kinder in den verschiedenen Spielbereichen stellen wir ihren jeweiligen Entwicklungsstand, ihre Bedürfnisse und Interessen fest. Die Grundvoraussetzung für die Beobachtung ist eine positive, den Kindern zugewandte Haltung, dabei werden Ressourcen, Stärken und Entwicklungsprozesse erfasst.

So können wir gezielt an den Stärken der Kinder ansetzen, Lernfortschritte erkennen und ihnen helfen, Schwächen zu überwinden.

Neben der spontanen Beobachtung der Kinder im Alltag arbeiten wir in unserer Einrichtung mit unterschiedlichen Beobachtungsbögen und Entwicklungstabellen um die strukturierte Beobachtung zu unterstützen.

5.2 Kinderschutz: Gemeinsam für starke Kinder

Das Ziel unserer Arbeit sind starke Kinder. Kinder, die in ihrer Individualität angenommen werden und das auch wissen. Kinder die eine stabile und ganz persönliche Emotionalität entwickeln und dadurch Beziehungen gestalten und soziale Kompetenzen erwerben.

In unserem Alltag erfahren und üben die Kinder in der KiTa Dreikäsehoch ihrem Alter und ihren persönlichen Fähigkeiten angemessene lebenspraktische Dinge und Bildungsangebote. Über diese „Bildung von Anfang an“ hinaus steht die emotionale und gesundheitliche Entwicklung jedes Dreikäsehoch-Kindes im Zentrum unseres Handelns.

Die Förderung der kindlichen Gesundheit besteht nicht nur aus den im Alltag stattfindenden Aktivitäten, die eine gesunde Ernährung, die motorische Entwicklung oder die Körperpflege betreffen, sondern auch aus einem Klima in dem die Kinder ein Bewusstsein für ihren eigenen Körper entwickeln. Sie lernen, Körperteile zu benennen, erfahren was ihnen gut tut und was nicht und entwickeln mit der Zeit auch altersgemäße Kenntnisse über Geschlechteridentitäten, Sexualität und ein Bewusstsein für ihre persönliche Intimsphäre.

Um ein Bewusstsein für den eigenen Körper zu entwickeln benötigt ein Kind einen emotionalen Raum von Sicherheit und Geborgenheit. Die Förderung der körperlichen Gesundheit und Emotionalität gehen Hand in Hand und bedingen sich gegenseitig.

Feste Bezugspersonen und strukturierende Rituale bieten unseren Kindern Sicherheit und Geborgenheit und einen Raum, in dem sie auch ein emotionales Verständnis von sich selbst und von anderen erfahren können. Sie lernen ihre eigenen Gefühle zu erkennen und zu benennen, für die Bedürfnisse anderer Menschen Verständnis zu haben und auf sie Rücksicht zu nehmen aber auch ihre eigenen Standpunkte und Bedürfnisse zu vertreten.

5.2.1 Partizipation der Kinder

Die Kinder der KiTa Dreikäsehoch beteiligen sich in vielfältiger Weise aktiv an der Gestaltung ihres Alltags: Zum einen, indem sie schon früh die Möglichkeit erhalten und dazu ermutigt werden ihren Fähigkeiten entsprechende Verantwortung für bestimmte Bereiche des Gruppen-Lebens zu übernehmen, zum anderen indem sie Prozesse mitgestalten und somit auch soziale Kompetenz erwerben.

Bereits unsere Krippen-Kinder sind an einfachen Alltagsaufgaben beteiligt. So helfen sie beispielsweise den Tisch zu decken oder aufzuräumen und lernen sich selbst anzuziehen. Je älter ein Kind wird, desto mehr Verantwortung kann es übernehmen und jede bewältigte neue Herausforderung macht es stolz und selbstsicher. Und wenn mal etwas nicht klappt, lernt das Kind mit Frustrationen umzugehen oder wie schön es ist, von anderen unterstützt zu werden.

Uns ist wichtig, unsere Dreikäsehoch Kinder zu jedem Zeitpunkt zu ermutigen ihre Meinung zu sagen, ihr Wohlbefinden oder Unwohlsein ausdrücken zu können und ihnen zu vermitteln, dass ihre Bedürfnisse von uns immer respektiert werden.

Zur Übernahme von Verantwortung gehört auch, dass wir den Kindern in möglichst vielen Bereichen die Gelegenheit bieten, Dinge selbst zu entscheiden oder aus verschiedenen Möglichkeiten (zum Beispiel beim Wunschfrühstück, bei Basteleien oder bei der Tagesgestaltung) auszuwählen.

Neben dieser allgemeinen Atmosphäre der Offenheit und des gegenseitigen Respekts findet in jeder Gruppe täglich der Morgenkreis statt. Hier gibt es Raum um Probleme und Konflikte anzusprechen und Regeln zu vereinbaren. Die Kinder können Vorschläge einbringen und wir besprechen aktuelle Themen. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten sind als soziales Ereignis für die Kinder eine regelmäßige Möglichkeit, sich einzubringen, miteinander in Kontakt zu gehen, ihre Bedürfnisse zu äußern und sich miteinander auszutauschen.

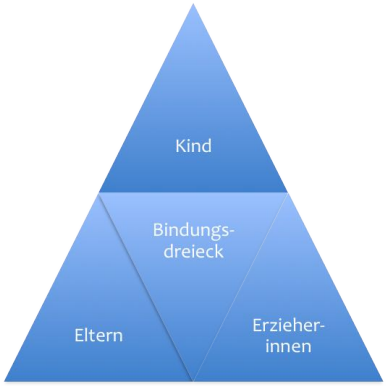
5.2.2 Partizipation der Eltern und Erziehungspartnerschaft

Uns ist es wichtig, dass sich auch die Eltern der Dreikäsehoch-Kinder bei uns in der KiTa wohlfühlen. Sie sollen ein gutes Gefühl haben, wenn sie ihre Kinder uns Erzieherinnen anvertrauen.

Die Familie ist der erste, wichtigste und stärkste Bildungsort für ein Kind. Der Übergang eines Kindes an einem Teil des Tages von der Familie in die Kindertagesstätte ist für alle Beteiligten – für Eltern, Erzieherinnen und für das Kind selbst – eine Herausforderung, die mit Wünschen, gegenseitigen Ansprüchen, Freuden aber auch Ängsten verbunden ist.

Mit den Eltern haben wir als Erzieherinnen einen starken Partner an unserer Seite, der dem Kind hilft, diesen Übergang zu meistern. Dabei gilt: Je größer das Vertrauen und je besser die professionelle Beziehung zwischen den Eltern und den Erzieherinnen, desto leichter gelingt eine feste Bindung zwischen dem Kind und den Erzieherinnen.

Mit dem Eintritt des Kindes in die Krippe beginnt der Ablösungsprozess von den Eltern. Die Kinder entdecken langsam ihre Welt und machen die ersten Schritte in Richtung Selbständigkeit. In dieser Zeit ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen besonders intensiv und eng.



Wenn das Kind schließlich in den Kindergarten kommt, hat es schon unglaubliche Entwicklungsschritte gemacht. Seine wachsende Selbständigkeit sorgt dafür, dass die Häufigkeit und Intensität der Elternarbeit etwas reduziert werden kann und die Eltern es sich erlauben können, noch etwas mehr loszulassen.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns aber natürlich in allen Altersstufen ausgesprochen wichtig. Die folgenden Grundsätze zeichnen deshalb unsere Zusammenarbeit mit den Eltern aus:

- Ein guter Kontakt zu allen Eltern, ein herzliches Verhältnis und ein respektvoller Umgangston allen Eltern gegenüber sind uns wichtig.
- Durch unser sehr gutes Betreuungsverhältnis haben wir auch Zeit für intensiveren Kontakt zu allen Eltern.
- Wir betrachten die Eltern als Experten für ihr eigenes Kind.
- Für Wünsche und Anregungen der Eltern sind wir offen.
- Zu den Eltern der Dreikäsehoch-Kinder möchten wir ein Verhältnis pflegen, dass von Offenheit, Vertrauen, gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung geprägt ist.
- Wir haben immer ein offenes Ohr für Fragen und Probleme seitens der Eltern. Wir ermöglichen auf Wunsch einen zeitnahen Gesprächstermin.
- Unser Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Eltern und Team. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.
- Wir wünschen uns Vertrauen und Anerkennung der Eltern für unsere Arbeit.
- Wir wünschen uns Verständnis für die Regeln, die wir im Alltag mit den Kindern und für die Kinder aufstellen und leben.
- Die Eltern der Dreikäsehoch-Kinder haben an vielen Punkten die Möglichkeit, sich am Leben in der Kita zu beteiligen..

Unsere praktische Zusammenarbeit mit den Eltern findet auf verschiedenen Ebenen statt:

- Täglich tauschen wir uns über Aktuelles und Wichtiges aus, geben Rückmeldung zum Tagesgeschehen und zu Verhalten und Befindlichkeit des Kindes.
- Bei regelmäßigen Gesprächen tauschen wir uns über den Entwicklungsverlauf des Kindes und eventuelle Fördermöglichkeiten aus. Die Gespräche werden durch

strukturierte Fragebögen und Protokolle unterstützt.
- Zweimal im Jahr veranstalten wir Eltern-Kind-Nachmittage.
- Über das Jahr verteilt veranstalten wir Feste und Feiern in der Kindertagesstätte, zu denen die Eltern eingeladen werden und bei denen die Mitarbeit der Eltern ebenso wichtig wie gerne gesehen ist.
- Auf Elternabenden informieren wir über gruppeninterne Aktivitäten und Organisatorisches.
- Jede Gruppe wählt einen Elternbeirat, der als Bindeglied zwischen Eltern und Team fungiert.
- Bei Themenelternabenden informieren wir die Eltern zu aktuellen und wichtigen Themen (z.B. Ernährung, Zahnpflege oder Organisatorisches).
- Alle Familien deren Kinder den Dreikäsehoch besuchen sind Mitglieder des Trägervereins „Dreikäsehoch Verein zu Förderung von Bildung und Erziehung e.V.“ und können sich entsprechend in der Vereinsarbeit engagieren.
- Der Vereinsvorstand ist in die organisatorische Arbeit der KiTa eingebunden und nimmt beispielsweise regelmäßig an den Teamsitzungen teil. Die Einrichtungsleitung arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen und nimmt an den Vorstandssitzungen teil.

5.2.3 Beschwerdemanagement

Unser Anliegen ist es, möglichst ideale Bedingungen für Kinder und ihre Eltern zu schaffen und einen Ort zu bieten, an dem Kinder sich wohlfühlen und wachsen können und in dessen Obhut Eltern ihre Kinder mit einem guten Gefühl geben. Trotzdem gibt es natürlich immer Situationen in denen Eltern oder Kinder nicht zufrieden sind. Hier ist es uns wichtig, ein Klima zu schaffen in dem jeder die Möglichkeit hat, seine Unzufriedenheit auf konstruktive Art zu äußern und darin gehört zu werden. Im Einzelnen gibt es in der KiTa Dreikäsehoch hierfür beispielsweise folgende Möglichkeiten:

- Wir ermutigen unsere Kinder jederzeit im Alltag oder im Morgenkreis für sich und ihre Bedürfnisse einzustehen, hören ihnen zu und erarbeiten gemeinsam Möglichkeiten Probleme und Konflikte zu lösen.
- Täglich führen wir informelle Gespräche mit den Eltern der Dreikäsehoch-Kinder, in denen

wir uns vor allem über alltägliches Austauschen, aber in denen sich auch die Möglichkeit bietet, besondere Bedürfnisse zu besprechen.
- Wenn größere Probleme bestehen oder Eltern das Bedürfnis haben in einem formelleren Rahmen auf Probleme hinzuweisen oder Kritik zu üben kann dies in einem terminierten Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen oder mit der Einrichtungsleitung stattfinden. Natürlich besteht für Eltern auch die Möglichkeit, eine Beschwerde schriftlich zu formulieren.
- Als ergänzender Ansprechpartner bei Beschwerden dient der von Eltern gewählte Elternbeirat, der als Bindeglied zwischen Einrichtung und Eltern fungiert.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindertagesstätte Dreikäsehoch ist ein Ort an dem 90 Kinder einen großen Teil ihres Alltags verbringen und von einem engagierten Team in ihrer Entwicklung begleitet werden. Wir arbeiten und leben nicht in einem hermetisch abgeriegelten Raum, sondern sind als Einrichtung mit vielen Kooperationspartnern vernetzt, machen regelmäßige Ausflüge und bekommen Besuch bei dem die Kinder lernen und staunen können.

Unsere Arbeit zeigen wir sehr gerne der Öffentlichkeit. Auf Festen und Tagen der offenen Tür bietet sich die Gelegenheit, die Einrichtung persönlich kennenzulernen. Darüber hinaus zeigen die einzelnen Gruppen der KiTa monatlich etwas aus ihrem Alltag auf unserer Webseite.

Unter www.kita-dieburg.de können Eltern, Großeltern und alle anderen Interessierten erfahren, was gerade in welcher Gruppe passiert ist. Da wird von spannenden Ausflügen ebenso berichtet wie von waghalsigen Stunden im Bewegungsraum, den neuesten Basteleien oder dem gemütlichen Alltag.

Auf der Webseite gibt es außerdem alle wichtigen Informationen zur Einrichtung, Formulare zur Anmeldung, Informationen über das Team oder Stellenangebote.

5.4 Vernetzung und Kooperationspartner

Wir sehen uns als Institution, die das Ziel hat, Kindern eine Umgebung voller Geborgenheit und Wohlbefinden zu bieten und gleichzeitig ihre individuellen Ressourcen bestmöglich zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen mit verschiedenen anderen Institutionen fest zusammen, die uns in unserer täglichen Arbeit unterstützen, fachlichen Austausch und Weiterbildung ermöglichen oder Fachpersonal für die Zukunft ausbilden.

Unsere Zusammenarbeit besteht beispielsweise mit folgenden Institutionen:

- Stadt Dieburg
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Andere Kindergärten und Kinderkrippen
- Grundschulen
- Beratungsstellen
- Fachschulen
- Jugendamt
- LAG
  Landesarbeitsgemeinschaft freie Kinderarbeit Hessen
- Ärzte
- Therapeuten
- Vereine
- Caterer
- Unternehmen